

**NEUER  
WEG**

**Wegleitung** zur  
Steuererklärung  
2009



## Inhaltsübersicht

Adressen und Informationen, die weiterhelfen	4
Muster für Aufstellungen	10
Beispiel	11
Personalien, Berufs- und Familienverhältnisse	18
Kapitaleistungen	18
<b>Einkünfte im In- und Ausland</b>	19
<b>Abzüge</b>	25
Einkommensberechnung	30
<b>Vermögen im In- und Ausland</b>	33
Beilagen zur Steuererklärung	35
<b>Wertschriften- und Guthabenverzeichnis 2009 mit Verrechnungssteuerantrag</b>	36
Unterschiede Staats- und Gemeindesteuern – direkte Bundessteuer	40
Steuertarife	42
Mietwertansätze 2009	46

### Zum besseren Verständnis:

#### ▼ **Kalenderjahr 2010**

- ▶ **Steuererklärung 2009** (Bemessung 2009)
- ▶ **provisorische Rechnung 2010 Kanton/Gemeinde**
- ▶ **provisorische Rechnung 2009 Bund**
- ▶ **Veranlagung mit definitiver Abrechnung 2009 Kanton / Gemeinde / Bund** (soweit möglich)

#### ▼ **Kalenderjahr 2011**

- ▶ **Steuererklärung 2010** (Bemessung 2010)
- ▶ **provisorische Rechnung 2011 Kanton/Gemeinde**
- ▶ **provisorische Rechnung 2010 Bund**
- ▶ **Veranlagung mit definitiver Abrechnung 2010 Kanton / Gemeinde / Bund** (soweit möglich)

# Informationen zur Steuerperiode 2009

Sehr geehrte Damen und Herren

Diese Wegleitung hilft Ihnen, die Steuererklärung 2009 richtig auszufüllen. Gerne machen wir auf folgende wesentliche Änderungen aufmerksam:

## ● Berufsauslagen bei unselbständiger Tätigkeit

Ab Steuerperiode 2009 gelten neue Pauschalen für Fahrkosten sowie für übrige für die Ausübung des Berufes erforderlichen Kosten. Die detaillierten Pauschalen finden Sie auf dem Formular B bzw. auf den Seiten 25 und 26 dieser Wegleitung.

## ● Mietwertansätze

Mit Änderung der Mietwertverordnung hat der Regierungsrat des Kantons Luzern die Mietwertansätze für das Steuerjahr 2009 angepasst. Die Ansätze sind den Tabellen auf den Seiten 46 und 47 zu entnehmen.

## ● Tarif Vermögenssteuer

Für die Vermögenssteuer gilt der lineare Satz von 0,75 Promille. Das entspricht in etwa einer Halbierung der bisherigen Vermögenssteuer.

## ● Qualifizierte Beteiligungen

Wenn Beteiligungsrechte mindestens 10 Prozent des Grund- oder Stammkapitals einer Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft darstellen, erfolgt eine reduzierte Besteuerung:

### – Teilbesteuerung der Einkünfte aus Beteiligungen des Privatvermögens:

Dividenden, Gewinnanteile, Liquidationsüberschüsse und geldwerte Vorteile aus Aktien, Anteilen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaftsanteilen und Partizipationsscheinen (einschliesslich Gratisaktien, Gratisnennwerterhöhungen u. dgl.) sind im Umfang von 50 Prozent steuerbar

### – Teilbesteuerung der Einkünfte aus Beteiligungen des Geschäftsvermögens:

Dividenden, Gewinnanteile, Liquidationsüberschüsse und geldwerte Vorteile aus Aktien, Anteilen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaftsanteilen und Partizipationsscheinen sowie Gewinne aus der Veräusserung solcher Beteiligungsrechte sind nach Abzug des zurechenbaren Aufwandes im Umfang von 50 Prozent steuerbar

### – Teilsatzbesteuerung für Beteiligungen an Kapitalgesellschaften und Genossenschaften:

Die Vermögenssteuer von Beteiligungen ermässigt sich um 40 Prozent.

## ● Vermögensverwaltungskosten

Der pauschale Abzug für Kosten der Verwaltung von Wertschriften des Privatvermögens durch Dritte ist angepasst worden. Die Details dazu können Sie auf Seite 39 dieser Wegleitung entnehmen.

Die Ausführungen in dieser Wegleitung unter dem Titel «Ehegatten» gelten auch für **Partner/innen in eingetragener Partnerschaft**.

Falls Sie Fragen haben oder weitere Formulare benötigen, ist Ihnen Ihr Gemeindesteueramt gerne behilflich. Für Ihre wertvolle Mitarbeit und das rechtzeitige Einreichen der Formulare danken wir Ihnen.

Freundliche Grüsse

Dienststelle Steuern des Kantons Luzern  
Steueramt Ihrer Gemeinde



Wir empfehlen Ihnen, die Steuererklärung nach Möglichkeit mit dem PC-Programm **steuern.lu.2009** auszufüllen. Das Programm kann ab Anfang Februar 2010 entweder vom Internet unter **www.steuern.lu.ch** auf Ihren PC geladen oder als CD-ROM bei Ihrem Gemeindesteueramt **gratis** bezogen werden.



Mix  
Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern,  
kontrollierten Herkünften und  
Recyclingholz oder -fasern  
Zert.-Nr. SGS-COC-002702  
www.fsc.org  
© 1996 Forest Stewardship Council

## Adressen und Informationen, die weiterhelfen

Mit der Wegleitung versuchen wir, Ihnen klare Anleitungen zum Ausfüllen der Formulare zu geben. Sie würden jedoch zu umfangreich, wenn darin jeder mögliche Tatbestand erläutert würde. Massgebend ist in jedem Fall das Steuergesetz. **Bei Unklarheiten steht Ihnen das Gemeindesteueramt gerne zur Verfügung.**

### Gemeindesteueramt

**Fehlen Ihnen notwendige Formulare, wenden Sie sich an das Gemeindesteueramt Ihres Wohnortes.** Formulare und Drucksachen können Sie auch direkt bei der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern, Formulare und Drucksachen, Buobenmatt 1, 6002 Luzern, Telefon 041 228 56 46, oder unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) beziehen.

### [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch)

Die Dienststelle Steuern des Kantons Luzern ist auch im Internet präsent. Sie können zahlreiche Informationen direkt unter **[www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch)** abrufen. Neben Aktualitäten stehen Ihnen sämtliche Informationen und Grundlagen für das Steuerverfahren zur Verfügung. Sie können dort insbesondere ein Programm zum Ausfüllen der Steuererklärung und Formulare abrufen. Sie können dort auch die Berechnungen für verschiedene Steuern vornehmen (Steuerkalkulatoren).

### Luzerner Steuerbuch

Auf Beginn der Steuerperiode 2001 ist das **Luzerner Steuerbuch (LU StB)** erschienen. Es gibt einen umfassenden Überblick über die Steuerpraxis im Kanton Luzern. Es enthält viele Detailinformationen zum Steuerverfahren und richtet sich in erster Linie an die Steuersachverständigen. Da es auf dem Internet ([www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch)) frei zugänglich ist, kann es aber von jedermann gratis konsultiert werden. Das Luzerner Steuerbuch umfasst 6 Ordner mit Loseblättern. In der gedruckten Fassung kann es beim Lehrmittelverlag/DMZ, Schachenhof 4, 6014 Littau, oder Fax 041 259 42 09 bestellt werden (Fr. 285.–).

### **Wenn Sie die Steuererklärung mit dem PC ausfüllen, ist das vom PC erstellte Datenblatt beizulegen**

Die Dienststelle Steuern des Kantons Luzern bietet für die Steuerperiode 2009 ein Programm zum Ausfüllen der Steuererklärung an. Die meisten Formulare für natürliche Personen (also auch für Selbständigerwerbende und Landwirte) können elektronisch erstellt werden. Es wurden Plausibilitätsprüfungen eingebaut und Daten aus den Vorperioden können teilweise übernommen werden. Die Daten können mittels dem integrierten Bar-Code-Blatt bei den Gemeindesteuerämtern wie auch bei der Dienststelle Steuern eingescannt und unmittelbar weiterverarbeitet werden.

Die Software **steuern.lu.2009** wird ab Anfang Februar 2010 auf dem Internet zur Verfügung stehen – mit Versionen für PC-, Mac- und Linux-User. Als Alternative kann bei den Gemeindesteuerämtern bzw. bei der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern kostenlos eine CD-ROM bezogen werden. Für Ihre installations- und programmtechnischen Fragen wird eine Hotline eingerichtet.

Mit dem PC erstellte Steuerformulare – auch von privaten Anbietern – werden akzeptiert, wenn sie identisch mit den Originalformularen sind, an den dafür vorgesehenen Stellen die Registernummer enthalten, datiert und unterschrieben sind, sowie mit dem von der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern definierten Bar-Code eingereicht werden.

**Reichen Sie dem Steueramt in jedem Falle die Ihnen vom Steueramt zugestellten Originale der Steuererklärung und des Wertschriften- und Guthabenverzeichnisses ein,** auch wenn diese unausgefüllt sind; sie dienen dem Steueramt als Aktendossier.

## Wer hat eine Steuererklärung 2009 einzureichen?

- Eine Steuererklärung 2009 haben alle natürlichen Personen einzureichen, die am 31. Dezember 2009 ihren Wohnsitz im Kanton Luzern hatten.
- Steuerpflichtige, die in der Steuerperiode 2009 volljährig geworden sind (Jahrgang 1991), haben erstmals eine eigene Steuererklärung 2009 einzureichen. Lehrlings- und Praktikumslohn gelten als Erwerbseinkommen. Einkünfte, die Schüler/Schülerinnen, Lehrlinge oder Studenten/Studentinnen während der Ausbildungszeit aus unselbständiger Erwerbstätigkeit erzielen, unterliegen der Einkommenssteuerpflicht, selbst wenn die steuerpflichtige Person noch nicht mündig ist.
- Wer im Kanton Luzern nur eine Liegenschaft oder einen Geschäftsbetrieb (bzw. Betriebsstätte) besitzt, hat ebenfalls eine Steuererklärung einzureichen. In diesem Fall genügt auch eine Kopie der Steuererklärung des Wohnsitzkantons. Dies gilt auch dann, wenn die Liegenschaft bzw. die Betriebsstätte im Kanton Luzern im Laufe des Jahres weggefallen ist.
- Grundsätzlich unterliegen ausländische Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, welche die Niederlassungsbewilligung nicht besitzen, der Quellensteuer auf ihrem Erwerbs- und Ersatzeinkommen und haben dementsprechend keine Steuererklärung einzureichen. In den beiden nachfolgenden Fällen sind aber an der Quelle besteuerte Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen mit Wohnsitz im Kanton ausnahmsweise dennoch **verpflichtet**, eine Steuererklärung 2009 einzureichen und das **gesamte Einkommen und Vermögen** zu deklarieren:
  - wenn die quellenbesteuerten Einkünfte einer steuerpflichtigen Person mehr als Fr. 120'000.– betragen
  - wenn eine steuerpflichtige Person neben den quellenbesteuerten Einkünften über weitere, nicht quellenbesteuerte Einkünfte verfügt (z.B. Erträge aus Wertschriften und Liegenschaften, Ehegatten- oder Kinderalimente, Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit, Renten der AHV, Lotterie-, Zahlenlotto- und Sport-Toto-Gewinne usw.) oder Vermögen besitzt.
- Bitte füllen Sie die Steuererklärung 2009 auch vollständig aus, wenn gemäss «Merkblatt Zahlungserleichterungen und Steuererlass bei Bezug von Renten, Ergänzungsleistungen oder Sozialhilfe» die Voraussetzungen für einen vollständigen Erlass erfüllt sind. Das Merkblatt erhalten Sie beim Gemeindesteueramtsamt oder unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch).

## Heirat, Scheidung oder Trennung

Bei **Heirat** in der Steuerperiode 2009 werden die Ehegatten für die Steuerperiode 2009 **gemeinsam** besteuert.

Bei **Scheidung** und bei rechtlicher oder tatsächlicher **Trennung** werden die Ehegatten für die ganze Steuerperiode **getrennt** besteuert. Sie haben für die Steuerperiode 2009 je eine separate Steuererklärung 2009 einzureichen.

## Beendigung der Steuerpflicht in der Steuerperiode 2009

Erfolgt in der Steuerperiode 2009 ein Wegzug in einen anderen Kanton, besteht die Steuerpflicht für die ganze Steuerperiode im neuen Kanton. Im Kanton Luzern ist ausser bei Liegenschaftsbesitz oder beim Bestehen einer Betriebsstätte, keine Steuererklärung einzureichen.

Erfolgt in der Steuerperiode 2009 ein Wegzug ins Ausland, endet die Steuerpflicht mit dem Wegzugsdatum. Es ist die Steuererklärung 2009 bis zum Wegzug auszufüllen, d.h. das Einkommen ab Beginn 2009 bis zur Beendigung der Steuerpflicht und das Vermögen am Ende der Steuerpflicht.

*Wegzug aus dem  
Kanton Luzern*

## Beginn der Steuerpflicht in der Steuerperiode 2009

Erfolgt in der Steuerperiode 2009 ein Zuzug von einem anderen Kanton, besteht die Steuerpflicht für die ganze Steuerperiode im Kanton Luzern. Das Einkommen ist für das

*Zuzug in den Kanton  
Luzern*

ganze Kalenderjahr 2009 und das Vermögen per 31. Dezember 2009 zu deklarieren. Erfolgt in der Steuerperiode 2009 ein Zuzug aus dem Ausland, beginnt die Steuerpflicht im Kanton Luzern ab Zuzugsdatum. In der Steuererklärung 2009 ist demnach das Einkommen ab Zuzug bis Ende 2009 und das steuerbare Vermögen nach dem Stand per 31. Dezember 2009 in die Steuererklärung einzutragen. Analoges gilt beim Wechsel von der Quellensteuerpflicht zur ordentlichen Veranlagung.

## Tod eines Ehegatten in der Steuerperiode 2009

### Todesfall

Der Tod eines Ehegatten bedeutet die Beendigung der gemeinsamen Steuerpflicht. Daher sind bis und mit Todestag die Ehegatten gemeinsam einzuschätzen. In der Steuererklärung ist das gemeinsame Einkommen ab Beginn 2009 bis und mit Todestag sowie das gemeinsame Vermögen am Todestag einzutragen. Es gelten im übrigen die gleichen Grundsätze wie bei Beendigung der Steuerpflicht.

Die Erben/Erbinnen haben eine Steuererklärung mit den Einkommen des/der Verstorbenen ab Beginn 2009 bis und mit Todestag sowie mit dem Vermögen am Todestag einzureichen.

Ab Todestag bis Ende 2009 ist der überlebende Ehegatte als Alleinstehender selbständig einzuschätzen. In der Steuererklärung 2009 ist sein Einkommen ab dem auf den Todestag folgenden Tag bis Ende 2009 sowie sein Vermögen Ende 2009 einzutragen. Es gelten im übrigen die gleichen Grundsätze wie bei Beginn der Steuerpflicht.

Einkommen und Vermögen sind für beide Zeitabschnitte in verschiedenen Steuererklärungen anzugeben.

## Grundsätze der Gegenwartsbemessung

### Allgemeiner Grundsatz

Bei den **Staats- und Gemeindesteuern** und bei der **direkten Bundessteuer** erfolgt die definitive Einschätzung für die Steuerperiode 2009 nach der **Gegenwartsbemessung**. Das steuerbare Einkommen bemisst sich nach den Einkünften in der Steuerperiode. Das steuerbare Vermögen bemisst sich nach dem Stand am Ende der Steuerperiode oder der Steuerpflicht. **In der Steuererklärung 2009 ist demnach das Einkommen, das im Kalenderjahr 2009 erzielt wurde, und das Vermögen per Ende 2009 einzutragen.**

### Veränderungen der Einkommensverhältnisse

Auch bei Aufnahme oder Aufgabe einer selbständigen oder unselbständigen Erwerbstätigkeit, bei Wechsel von selbständiger zu unselbständiger Erwerbstätigkeit oder umgekehrt, bei Pensionierung und allen anderen Änderungen der Einkommensverhältnisse ist stets das im Kalenderjahr 2009 tatsächlich erzielte Einkommen für die Besteuerung massgebend.

### Selbständige Erwerbstätigkeit

Für das Einkommen aus einer selbständigen Erwerbstätigkeit ist auf das Ergebnis des in der Steuerperiode 2009 abgeschlossenen Geschäftsjahres abzustellen. Das steuerbare Geschäftsvermögen bemisst sich nach dem Stand am Ende dieses Geschäftsjahres.

### Schenkung, Erbvorbezug, Erbschaft

Wenn Sie im Jahre 2009 Erbschaften, Erbvorbezüge oder Schenkungen erhalten bzw. ausgerichtet haben oder an einer Erbengemeinschaft beteiligt sind, beantworten Sie bitte die Fragen auf der Vorderseite des Wertschriftenverzeichnisses.

Bei Anfall einer Schenkung, eines Erbvorbezugs und/oder einer Erbschaft in der Steuerperiode 2009 sind in der Steuererklärung 2009 die Erträge zu deklarieren, die ab Erhalt bis Ende 2009 erzielt werden. Das gilt auch, wenn eine Erbschaft noch nicht geteilt ist.

Bei einem Erbanfall wird eine Vermögenssteuer erhoben, die das Vermögen für die Zeit ab Beginn 2009 bis Erbgang sowie ab Erbgang bis Ende 2009 berücksichtigt. Die zeitliche Abgrenzung der Vermögenssteuerveranlagung erfolgt durch die Steuerbehörden auf Grund Ihrer Angaben auf Seite 1 des Wertschriften- und Guthabenverzeichnisses.

### Änderungen der interkantonalen oder internationalen Ausscheidungsgrundlagen

Bei Änderungen der interkantonalen oder internationalen Ausscheidungsgrundlagen während der Steuerperiode (z.B. infolge eines Kaufs oder Verkaufs einer ausserkantonalen Liegenschaft) nimmt die Steuerbehörde die erforderliche Steuerauscheidung vor.

Beginn und Ende der Steuerpflicht im Laufe des Kalenderjahres haben zur Folge, dass die Steuerpflicht nur während eines Teils der Steuerperiode besteht. Um die Steuerprogression zu ermitteln (Satzbestimmung) werden die regelmässig fliessenden Einkünfte auf zwölf Monate umgerechnet. Nicht regelmässig fliessende Einkünfte werden für die Satzbestimmung nicht umgerechnet; gleich werden sinngemäss auch die Abzüge behandelt. Die Umrechnung erfolgt durch die Steuerbehörde. Die Vermögenssteuer wird nach der Dauer der Steuerpflicht erhoben. Für weitere Informationen besteht ein Merkblatt zur unterjährigen Steuerpflicht von natürlichen Personen.

## Beginn und Beendigung der Steuerpflicht

### So gehen Sie am besten vor

Bevor Sie mit dem Ausfüllen der Steuererklärung beginnen, brauchen Sie Unterlagen. Es sind dies vor allem:

- **Lohnausweis** des Arbeitgebers/der Arbeitgeberin (für beide erwerbstätigen Ehegatten)
- **AHV/IV-Postabschnitte** oder andere Rentenausweise
- **Sparhefte** mit den nachgetragenen Zinsen 2009
- **Belege über Erträge aus Wertpapieren** oder ein Wertschriftenverzeichnis per 31. Dezember 2009 der Depotbanken
- **Bescheinigung der Arbeitslosenkasse** über erhaltene Leistungen
- **Bescheinigungen** von Versicherungseinrichtungen und Bankstiftungen über Beiträge an die gebundene Vorsorge (**Säule 3a**)
- **Bankbelege über Schulden** und Schuldzinsen

### Zuerst Unterlagen beschaffen

Haben Sie die für Sie nötigen Unterlagen beisammen? Dann füllen Sie mit Vorteil zunächst die Hilfsformulare aus, wie zum Beispiel Wertschriften- und Guthabenverzeichnis; Berufsauslagen; Schuldenverzeichnis; Versicherungsbeiträge; Liegenschaftsverzeichnis; Krankheits- und Unfallkosten/behinderungsbedingte Kosten; Unterhaltsbeiträge usw. Erst jetzt beginnen Sie mit dem Ausfüllen der Steuererklärung.

### Der nächste Schritt

Legen Sie Ihrer Steuererklärung die ausgefüllten Formulare sowie die ausdrücklich verlangten Bescheinigungen (z.B. über Einzahlung in die Säule 3a) oder Belege und die verlangten detaillierten Aufstellungen bei. Eine Checkliste finden Sie auf Seite 35 dieser Wegleitung. Bitte erstellen Sie immer dann eine **Aufstellung**, wenn sich eine Deklaration aus verschiedenen Positionen zusammensetzt. Die Aufstellungen müssen mindestens Zweck bzw. Art der Leistung, Empfänger/in, Zahlungsdatum und bezahlter Betrag beinhalten. Ein Muster für eine Aufstellung finden Sie auf Seite 10 dieser Wegleitung. Die Einforderung von Belegen bleibt in jedem Fall vorbehalten.

Es empfiehlt sich auf jeden Fall, die Wegleitung zu Rate zu ziehen. So können Sie alle Rubriken korrekt ausfüllen, ohne die gebotenen Abzugsmöglichkeiten zu vergessen. Das Steuerklärungsformular gehen Sie zum Ausfüllen Ziffer für Ziffer durch. Die Wegleitung gibt Ihnen dazu die nötigen Erläuterungen.

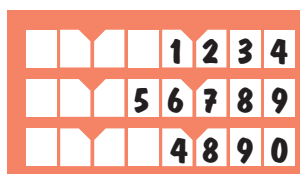
### Die Wegleitung gibt Auskunft

Für das Ausfüllen der **Steuererklärung mit dem PC** siehe Seite 4 dieser Wegleitung.

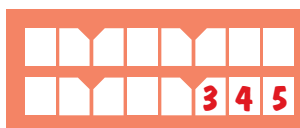
### Richtiges Ausfüllen der Steuererklärung

Damit die Steuerformulare optimal mit modernster Technologie (Scanning) automatisch und schneller verarbeitet werden können, bitten wir um Beachtung folgender Punkte.

- Wenn Sie die Steuererklärung **«von Hand» ausfüllen**, schreiben Sie bitte mit einem schwarzen oder blauen Filzstift oder Kugelschreiber; bitte keine Farben (rot, grün) und kein Bleistift zu verwenden.
- Bitte füllen Sie die Formulare auch nicht mit Schreibmaschine aus. Der Scanner ist auf das Lesen von Handschriften in Blockschrift spezialisiert.
- Zahlen sind eingemittelt und freistehend in die hellen Felder einzutragen. Damit die elektronische Lesbarkeit erreicht werden kann, ist das Verbinden von Ziffern unbedingt zu vermeiden.



richtig

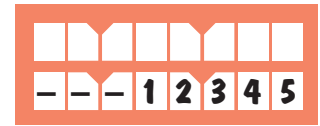


falsch, keine Farben verwenden!

- Fehler bitte mit Korrekturlack (TippEx o.ä.) korrigieren und Korrekturen in den richtigen Feldern anbringen. Die roten Linien dürfen abgedeckt werden. Wichtig ist, dass die Korrekturen in den Bereich der weissen Felder geschrieben werden. Die spezialisierten Programme sehen nur die weissen Felder. Die roten Einrahmungen sind für die Programme nicht sichtbar.



falsch, nicht in falsche Felder schreiben!



falsch, Felder nicht durchstreichen!

Sie ermöglichen so, dass die Formulare optimal mit modernster Technologie automatisch verarbeitet werden können.

## Was bei Terminproblemen?

Die Steuererklärung ist **innerhalb von 30 Tagen** seit der Zustellung ausgefüllt an das Gemeindesteuernamt zurückzusenden. Die Selbständigerwerbenden müssen ihre Steuererklärungen 2009 direkt der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern, Abteilung Selbständigerwerbende, einreichen. Bitte beachten Sie die Hinweise im Merkblatt für Selbständigerwerbende. Sollte es Ihnen nicht möglich sein, die Steuererklärung rechtzeitig einzureichen, verlangen Sie beim Gemeindesteuernamt vor Ablauf der Frist mit begründetem Gesuch eine entsprechende Fristverlängerung. Selbständigerwerbende (ohne Landwirte/Landwirtinnen) reichen das Fristerstreckungsgesuch bei der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern, Abteilung Selbständigerwerbende, ein. Die Frist wird entsprechend den angegebenen Gründen erstreckt. Beachten Sie jedoch, dass über den 30. November 2010 hinausgehenden Gesuchen nur aus zwingenden Gründen entsprochen werden kann.

Falls Sie eine Fristverlängerung für die Steuererklärung verlangen, empfehlen wir trotzdem das Wertschriften- und Guthabenverzeichnis auszufüllen und innert der ordentlichen Frist (30 Tage seit der Zustellung der Steuererklärung) einzureichen. Nur so ist gewährleistet, dass bei einer provisorischen Steuerrechnung Verrechnungssteuer angerechnet wird, was in Ihrem eigenen Interesse liegt.

Selbständigerwerbende, Landwirte/Landwirtinnen und Steuerpflichtige mit professionellen Stellvertretungen haben eine generelle Frist für die Einreichung der Steuererklärungen bis am 31. August 2010. Die professionellen Stellvertretungen sind darüber informiert, dass laufend, bis Ende August jedoch mindestens die Hälfte und bis Ende November annähernd 100% der Steuererklärungen 2009 einzureichen sind.

Ebenso bitten wir Sie, alle Unterlagen, die Sie von den Steuerbehörden erhalten, jeweils sogleich genau zu prüfen, seien es Korrespondenzen, Einschätzungsvorschläge, Entschiede oder Steuerrechnungen. Meistens sind diese mit Fristen verbunden, die für Sie mit nachteiligen Rechtsfolgen verbunden sind, wenn sie nicht eingehalten werden.

## Wichtig zu wissen

Ihre Angaben über das **Einkommen** in der Steuererklärung dienen zugleich als Grundlage für die Berechnung der direkten Bundessteuer.

Für in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe lebende Ehepaare (Verheiratete) gilt das Prinzip der **Familienbesteuerung**. Einkommen und Vermögen beider Ehegatten werden zusammengerechnet und gesamthaft zum Tarif für Familien besteuert. Dies gilt unabhängig vom Güterstand. Den Ehegatten stehen die Verfahrensrechte und -pflichten gemeinsam zu. Das heisst insbesondere, dass **beide** Ehegatten die Steuererklärung und Eingaben an die Steuerbehörden unterschreiben müssen.

Eine Ermessenseinschätzung muss vorgenommen werden, wenn Steuerpflichtige gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkungspflichten nicht erfüllen oder wenn zuverlässige Unterlagen fehlen, um das Einkommen und Vermögen einwandfrei zu ermitteln. Die Ermessenseinschätzung berücksichtigt Erfahrungswerte, Vermögensentwicklung

### Fristerstreckungsgesuch einreichen

### Bundessteuer

### Ehepaare

### Ermessenseinschätzung



und Lebensaufwand. Mit der Ermessenseinschätzung muss in der Regel eine **Busse** ausgesprochen werden.

Der Versuch einer Steuerhinterziehung wird mit einer Busse geahndet. Wer in der Steuererklärung unrichtige und unvollständige Angaben macht und damit erreicht, dass er zu niedrig eingeschätzt wird, schuldet bei Feststellung der unrichtigen Besteuerung neben der Nachsteuer samt Zins eine Busse. Macht aber jemand eine sogenannte Selbstanzeige, mit welcher die steuerlichen Verfehlungen den Steuerbehörden in vollem Umfang zur Kenntnis gebracht werden, wird die Busse um 80% ermässigt.

Die Verwendung von falschen, verfälschten oder inhaltlich unwahren Urkunden (Lohnausweisen, Geschäftsbüchern, Erfolgsrechnungen und Bilanzen) zum Zwecke der Steuerhinterziehung wird als Vergehen mit Busse oder Gefängnis bestraft.

## Anmerkungen zur Steuerzahlung

Der allgemeine Fälligkeitstermin ist der 31. Dezember 2009.

Der definitive Steuerbezug für die Steuerperiode 2009 erfolgt nach Einschätzung auf Grund der Steuererklärung 2009.

Sämtliche **Vorauszahlungen**, die Sie im Kalenderjahr 2009 geleistet haben, werden bis zum 31. Dezember 2009 **zu Ihren Gunsten verzinst**. Ebenfalls verzinst wird ein gegenüber der Schlussrechnung zuviel bezahlter Betrag (positiver Ausgleichszins). Andererseits wird auf einem zu wenig bezahlten Betrag ein negativer Ausgleichszins erhoben. Ebenfalls ein Zins zu Lasten der Steuerpflichtigen muss bei verspäteter Zahlung berechnet werden.

Die Akontorechnung 2010 (provisorische Steuerrechnung für die Steuerperiode 2010) wird in der Regel auf der Basis der vorliegenden Steuererklärung 2009 erstellt. Falls sich Ihre Einkommensverhältnisse im Verlauf des Steuerjahres 2010 voraussichtlich dauernd verändern, sollten Sie dies auf Seite 3 der Steuererklärung vermerken.

Wenn sich die Einkommensverhältnisse im Kalenderjahr 2010 im Vergleich zum Kalenderjahr 2009 erheblich geändert haben, sollten Sie Ihre Steuerzahlungen für die Steuerperiode 2010 diesen neuen Einkommensverhältnissen anpassen und beim Gemeindesteuernamt die Ausstellung einer den neuen Verhältnissen angepassten Akontorechnung (provisorische Steuerrechnung) beantragen.

Bitte beachten Sie dabei, dass auf allen späteren Steuernachforderungen Zinsen erhoben, spätere Steuerrückerstattungen jedoch verzinst werden.

Ihr Verrechnungssteuerguthaben der Fälligkeiten 2009 wird der provisorischen Steuerrechnung 2010 als Vorauszahlung gutgeschrieben. Diese provisorische Verrechnungssteuergutschrift kann jedoch nur gewährt werden, wenn der Antrag bis zum 31. März 2010 gestellt wird. Wir empfehlen Ihnen daher, auch dann einen Verrechnungssteuerantrag einzureichen, wenn für die Steuererklärung eine Fristverlängerung gewährt wurde.

Die Schlussabrechnung der Verrechnungssteuer 2009 erfolgt mit der Schlussrechnung des Steuerjahres 2010.

Profitieren Sie von der attraktiven Möglichkeit Vorauszahlungen zu leisten. Die Vorauszahlungen werden verzinst. Vergleichen Sie dazu im weiteren auch die Publikationen unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) und setzen Sie sich für die Einzahlungsscheine mit Ihrem Gemeindesteuernamt in Verbindung.

## Was geschieht bei Steuerhinterziehung?

## Steuerbetrug

## Steuern 2009

## Steuern 2010

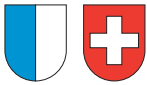
## Verrechnungssteuer 2009

## Vorauszahlen



# Personalien, Berufs- und Familienverhältnisse

Sie finden nachstehend ein Beispiel, wie die Steuererklärung und die Hilfsblätter auszufüllen sind.



## Steuererklärung 2009

für natürliche Personen  
Kantons-, Gemeinde- und direkte Bundessteuer

**Kanton Luzern**  
Versanddatum

Neue AHV-Nr. **756.4567.8910.11** Reg.-Nr. **152.65.261.000**  
Gemeinde **Luzern**

Adresse steuerpflichtige Person: **Beispiel-Muster  
Markus und Agnes  
Bachstrasse 100  
6000 Luzern**

Adresse bevollmächtigte oder steuerpflichtige Person:

Die Steuererklärung mit den Beilagen ist innerhalb von 30 Tagen – von der Zustellung an gerechnet – einzusenden an:

Die beiliegende Wegleitung erleichtert Ihnen das Ausfüllen der Formulare.

Füllen Sie zuerst die Hilfsblätter aus, Sie erleichtern sich dadurch das Ausfüllen der Steuererklärung.

Bei unterjähriger Steuerpflicht  
Dauer der Steuerpflicht  
vom **T T M M J J**  
bis **T T M M J J**

**1. Bei erstmaliger oder neuer Vertretung** muss eine schriftliche Vollmacht beigelegt werden. Ein entsprechendes Formular finden Sie unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch). Diese Vertretungsvollmacht gilt für alle laufenden und künftigen Veranlagungsverfahren bis zum **schriftlichen Widerruf**.

**Personalien, Berufs- und Familienverhältnisse am 31. Dezember 2009**

**2. Einzelperson / Ehemann / Partn.** Name, Vorname **Beispiel, Markus**  
Geburtsdatum **30.5.65** Zivilstand **verheiratet**  
Konfession **reformiert** Beruf **Sachbearbeiter**  
Arbeitgeber/in **XX AG** seit **1.7.1985**  
Arbeitsort **Sursee**  
Sind Sie selbständig erwerbend?  ja  nein

**Ehefrau / Partn.** Name, Vorname **Beispiel-Muster, Agnes**  
Geburtsdatum **26.11.65**  
Konfession **röm. katholisch** Beruf **Buchhändlerin**  
Arbeitgeber/in **Bücher GmbH** seit **15.10.2000**  
Arbeitsort **Olten**  
Sind Sie selbständig erwerbend?  ja  nein

**3. Minderjährige (1992-2009) oder in Ausbildung stehende Kinder, deren Unterhalt Sie bestreiten:**  
(ohne Kinder, für die Sie unter Ziffer 255 Unterhaltsbeiträge abziehen)

Vorname, Name	Geburtsjahr	Konfession	In Ihrem Haushalt?	Schule oder Lehrfirma, Studienort (wenn in Ausbildung)	voraussichtlich bis	Leistet der andere Elternteil Unterhaltsbeiträge?*
<b>René Beispiel</b>	<b>1995</b>	<b>r.kath.</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<b>Sekundarschule</b>	<b>30.6.2010</b>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

\* wenn Sie ledig oder geschieden sind oder von Ihrem Ehegatten / Partn. getrennt leben.

**4. Erwerbsunfähige oder beschränkt erwerbsfähige Personen** (ohne Ehegatten / Partn. und oben aufgeführte Kinder), die Sie mit einem jährlichen Beitrag von mindestens Fr. 2'500 unterstützen

Vorname, Name	Geburtsjahr	In Ihrem Haushalt	Adresse	Unterstützungsbetrag pro Jahr
		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		Fr. <input type="text"/>
		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		Fr. <input type="text"/>

**5. Allein stehende Steuerpflichtige**

5.1 Leben Sie mit in Ziffer 3 aufgeführten Kindern, für deren Unterhalt Sie zur Hauptsache aufkommen, zusammen?  ja  nein

5.2 Leben Sie mit in Ziffer 4 aufgeführten Personen, für deren Unterhalt Sie zur Hauptsache aufkommen, zusammen?  ja  nein

**Kapitalleistungen**  
Leistungen aus Vorsorge sowie Zahlungen bei Tod und für bleibende körperliche oder gesundheitliche Nachteile.

Betrag Fr.  Auszahlungsdatum: **T T M M J J** Von wem?

Betrag Fr.  Auszahlungsdatum: **T T M M J J** Von wem?

**Tarif:** Alleinstehend  Familientarif:  Verheiratet/eingetragene Partnerschaft  
 Alleinstehende mit Unterstützungspflichten, wenn Ziff. 5.1 oder 5.2 mit ja beantwortet.

0106091201121

## Beispiel:

Familie Beispiel-Muster

- verheiratet
- ein unmündiges Kind
- unselbständige Erwerbstätigkeit
- 2-Familienhaus (1 Wohnung selbstbewohnt, 1 Wohnung vermietet).

# Beispiel

## A Lohnausweis - Certificat de salaire - Certificato di salario Rentenbescheinigung - Attestation de rentes - Attestazione delle rendite

123.4567.8910.11  
AMVNR. - No AVS - N AVS  
2009  
1.1.2009  
31.12.2009

Frau Agnes Beispiel-Muster  
Bachstrasse 100  
6000 Luzern

1. Lohn	28'000
2. Gehaltsbeihilfen	2'520
3. Unregelmässige Leistungen	
4. Kapitalleistungen	
5. Beteiligungsbeiträge gemäss Beiblat	30'520
6. Verwaltungsratsentschädigungen	2'506
7. Andere Leistungen	2'121
8. Bruttolohn total / Rente	25'893
9. Beiträge AVH/VEIO/AVI/NBV/...	
10. Berufliche Vorsorge	
11. Nettolohn / Rente - Saläre net / Rente - Salario netto / Rendita	

## X Lohnausweis - Certificat de salaire - Certificato di salario Rentenbescheinigung - Attestation de rentes - Attestazione delle rendite

756.4567.8910.11  
AMVNR. - No AVS - N AVS  
2009  
1.1.2009  
31.12.2009

Herr Markus Beispiel  
Bachstrasse 100  
6000 Luzern

1. Lohn	97'000
2. Gehaltsbeihilfen	2520
3. Unregelmässige Leistungen	
4. Kapitalleistungen	
5. Beteiligungsbeiträge gemäss Beiblat	99'520
6. Verwaltungsratsentschädigungen	7'309
7. Andere Leistungen	4'801
8. Bruttolohn total / Rente	87'410
9. Beiträge AVH/VEIO/AVI/NBV/...	
10. Berufliche Vorsorge	
11. Nettolohn / Rente - Saläre net / Rente - Salario netto / Rendita	

## Werte mit Verrechnungssteuerabzug, deren Erträge um 35% eidg. Verrechnungssteuer abgezogen wurden

GM/CF/PM/IE/S/K/O/FF/TV	Nennwert / Stückzahl	Valoren-Nummer	Genaue Bezeichnung der Vermögenswerte, Kontonr. und Nummer angeben	Erfüllung / Ausgabe / Konvention / Kauf	Verfall / Verkauf / Datum	Steuerwert am 31.12.2009	Bruttoertrag 2009	Fr. ohne Rappen	Fr. ohne Rappen
			LUXB Spkto, 01-07-346643-01				14853	315	
			Raiffeisenbank 916.213.66				10584	207	
			Postkonto 32-981621-00				15666	35	
	100'000	73456	Obligationen CS		15.107 15.1.11 2		100000	2000	
			Leitgewinn (gem. Beilage) 22.3.09						5126
							127003	7683	

In diese Kolonne ist der Zinsertrag vor Abzug der Verrechnungssteuer einzutragen.

## Werte ohne Verrechnungssteuerabzug, deren Erträge nicht um 35% eidg. Verrechnungssteuer gekürzt wurden

GM/CF/PM/IE/S/K/O/FF/TV	Nennwert / Stückzahl	Valoren-Nummer	Genaue Bezeichnung der Vermögenswerte, Kauf / Verkauf / Datum	Erfüllung / Ausgabe / Konvention / Kauf / Datum	Verfall / Verkauf / Datum	Steuerwert am 31.12.2009	Bruttoertrag 2009	Fr. ohne Rappen	Fr. ohne Rappen
			Regiobank Sparkonto 324.000.400-1				1566	43	
	50'000	123456	Hypobank Wien Darlehen Y. Muster		2005 2010 5%		51000	2500	
							20000	1000	
							72566	3543	
							127003	7683	
							199569	11026	
							199569	598	
							199569	500	
							199569	10128	

Ihr Verrechnungssteueranspruch wird gutgeschrieben.

Ihr Verrechnungssteueranspruch: 35% vom Bruttoertrag (Total A)

2689

1006091202121

Entscheid: Datum: Sachbearbeiter/in:

\*) Gf = Geschäftsvermögen Einzelperson/Ehemann/Partn.  
Gf = Geschäftsvermögen Ehefrau/Partn.  
Pv = Privatvermögen Einzelperson/Ehemann/Partn.  
Pv = Privatvermögen Ehefrau/Partn.  
N = Nutzungsvermögen  
E = Teilw. aus Ehe/Eheg.  
S = Teilw. aus Schenkung/Erbfolge  
K = Kreditvermögen  
Q = Qualifiziert Beteiligungs

**EINKÜNFTE IM IN- UND AUSLAND**  
der/des Steuerpflichtigen und der minderjährigen Kinder,  
ohne Erwerbseinkommen dieser Kinder

**Einkünfte 2009**  
(bei Zuzug / Wegzug /  
Todesfall vgl. Wegleitung)

Neue AHV-Nr.  
nur bei PC-Formularen ausfüllen

Minuszeichen eintragen,  
wenn negativ

Nettoeinkommen gemäss Lohnausweis.

**Einkünfte aus unselbständiger Erwerbstätigkeit**

100	Haupterwerb	Einzelperson/ Ehemann/ Partn.	<i>Lohnausweis</i>	<b>8 7 4 1 0</b>
101		Ehefrau/ Partn.	<i>Lohnausweis</i>	<b>2 5 8 9 3</b>
104	Nebenberwerb	Einzelperson/ Ehemann/ Partn.	<i>Lohnausweis</i>	
105		Ehefrau/ Partn.	<i>Lohnausweis</i>	
106	Privatanteile/Lohnnebenleistungen	Einzelperson/ Ehemann/ Partn.		
107		Ehefrau/ Partn.		

**Einkünfte aus selbständiger Erwerbstätigkeit**

110	Haupterwerb	Einzelperson/ Ehemann/ Partn.	<i>Fragebogen</i>	
111		Ehefrau/ Partn.	<i>Fragebogen</i>	
114	Nebenberwerb	Einzelperson/ Ehemann/ Partn.	<i>Fragebogen/Aufstellung</i>	
115		Ehefrau/ Partn.	<i>Fragebogen/Aufstellung</i>	
118	Personengesellschaft	Einzelperson/ Ehemann/ Partn.	<i>Fragebogen</i>	
119		Ehefrau/ Partn.	<i>Fragebogen</i>	

**Einkünfte aus Sozial- und anderen Versicherungen**

130	AHV- / IV-Renten	Einzelperson/ Ehemann/ Partn.	zu 100%	
131		Ehefrau/ Partn.	zu 100%	
132	Renter/Pensionen	Einzelpers./ Ehemann/ Partn.		
133		Ehefrau/ Partn.		
134	Leibrenten	Einzelpers./ Ehemann/ Partn.		
135		Ehefrau/ Partn.		
136	übrige Renten	Einzelperson/ Ehemann/ Partn.	zu 100%	
137		Ehefrau/ Partn.	zu 100%	
140	Erwerbsausfallentschädigungen	Einzelpers./ Ehemann/ Partn.	<i>Bescheinigungen</i>	
141		Ehefrau/ Partn.	<i>Bescheinigungen</i>	
145	Von Ausgleichskassen direkt ausbezahlte Zulagen		<i>Bescheinigungen</i>	

**Wertschriftenertrag und Ertrag aus**

150	Guthaben, Lotterie- und Totogewinnen		<i>Wertschriftenverzeichnis</i>	<b>1 0 1 2 8</b>
-----	--------------------------------------	--	---------------------------------	------------------

**Übrige Einkünfte und Gewinne**

160	Unterhaltsbeiträge für den/die Steuerpflichtige(n)		<i>Fragebogen</i>	
161	Unterhaltsbeiträge/Alimente für Kinder		<i>Fragebogen</i>	
164	Ertrag aus unverteilteten Erbschaften		<i>Fragebogen Erbgemeinschaften/ Gemeinderschaften</i>	
166	Weitere Einkünfte, z. B. Trinkgelder, nähere Bezeichnung:			
170	Kapitalabfindungen für wiederkehrende Leistungen für	<input type="text"/> Jahre		
178	Wohnrecht			

**Nettoeinkünfte aus Liegenschaften** *Liegenschaftenverzeichnis*

190				<b>3 7 0 3 3</b>
199	<b>Total der Einkünfte</b> ( <i>Übertrag auf Seite 3, Ziffer 301</i> )			<b>1 6 0 4 6 4</b>

**Vereinfachtes Abrechnungsverfahren nach Schwarzarbeitsgesetz**  
Bruttoeinkünfte, die gemäss Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit (BGSA) abgerechnet wurden *Aufstellung beilegen*

110/111 inkl. Liquidationsgewinne bei Veräusserung von Geschäftsvermögen, Überführung ins Privatvermögen oder Wegzug ins Ausland

Rentenbescheinigungen beilegen!  
Bei weiteren Renten: Aufstellung beilegen!  
Betreffend steuerbaren Anteil: Siehe Wegleitung!

140/141 Tagelöhner aus Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Mutterschafts- oder Arbeitslosenversicherung usw., soweit nicht im Lohnausweis enthalten

145 Kinder- Familien- und Geburtszulagen

Name und Adresse der Wohnrecht gebenden Person:

Die Details sind im Formular L Liegenschaftenverzeichnis zu deklarieren

0106091202121

Erläuterungen zum Ausfüllen  
des Formulars L Liegenschaften-  
verzeichnis finden Sie auf  
Seite 16 dieser Wegleitung



# Einkommensberechnung

ABZÜGE		Abzüge 2009 (bei Zuzug / Wegzug / Todesfall vgl. Wegleitung)	
Neue AHV-Nr. nur bei PC-Formularen ausfüllen		Fr. ohne Rappen	
<b>Berufsauslagen bei unselbständiger Erwerbstätigkeit</b>			
238	Total Berufsauslagen Einzelperson/Ehemann/Partn. <i>Fragebogen</i>	5	8 2 2
239	Ehefrau/Partn. <i>Fragebogen</i>	2	7 0 0
<b>Schuldzinsen <i>Schuldverzinschis</i></b>			
250	Private Schuldzinsen	2	1 1 2 5
251	Geschäftliche Schuldzinsen (soweit nicht schon unter Ziffern 110 bis 119 abgezogen)		
<b>Unterhaltsbeiträge und Rentenleistungen</b>			
254	Unterhaltsbeiträge an den geschiedenen/getrennt lebenden Ehegatten/Partn. <i>Fragebogen</i>		
255	Unterhaltsbeiträge / Alimente an minderjährige Kinder <i>Fragebogen</i>		
256	Rentenleistungen / dauernde Lasten		
258	Wohnrecht; Name und Adresse der wohnrechtsberechtigten Person:		
<b>Beiträge an anerkannte Formen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a)</b>			
260	Einzelperson/Ehemann/Partn. <i>Bescheinigung</i>	6	5 6 6
261	Ehefrau/Partn. <i>Bescheinigung</i>	6	5 6 6
270	Versicherungsprämien und Zinsen von Sparkapitalien <i>Fragebogen</i>	5	3 0 0
<b>Weitere Abzüge (soweit nicht unter Ziffer 100 bis 119 abgezogen):</b>			
280	Beiträge an 2. Säule Einzelperson/Ehemann/Partn., davon Einkaufsbeiträge		
282	Ehefrau/Partn., davon Einkaufsbeiträge		
284	AHV/IV/EO-Beiträge Einzelperson/Ehemann/Partn.		
285	Ehefrau/Partn.		
286	Verrechenbare Geschäftsverluste der Jahre 2002-2008		
299	<b>Total Abzüge (Übertrag in Ziffer 302)</b>	4	8 0 7 9
<b>EINKOMMENSBERECHNUNG</b>		Fr. ohne Rappen	
301	<b>Total der Einkünfte</b> Übertrag von Seite 2, Ziffer 199	1	6 0 4 6 4
302	<b>Total der Abzüge</b> Übertrag von Ziffer 299	4	8 0 7 9
310	<b>Nettoeinkommen</b> (Ziffer 301 abzüglich Ziffer 302)	1	1 2 3 8 5
<b>Zusätzliche Abzüge</b>			
320	Krankheits-, Unfall- und behinderungsbedingte Kosten <i>Fragebogen</i>		
324	Freiwillige Zuwendungen <i>Aufstellung</i>		
325	Zuwendungen und Beiträge an die im Kantonsrat vertretenen Parteien <i>Aufstellung</i>		
326	Sonderabzug bei Erwerbstätigkeit beider Ehegatten/Partn. max. Fr. 4'500 <i>Aufstellung</i>	4	5 0 0
<b>Sozialabzüge (steuerfreie Beträge)</b>			
350	Abzug für <input type="checkbox"/> Kind/er mit Geburtsjahr 2004 oder jünger je Fr. 6'400		
351	Abzug für <input checked="" type="checkbox"/> Kind/er mit Geburtsjahr 2003 oder älter in schulischer oder beruflicher Ausbildung je Fr. 6'900	6	9 0 0
352	Abzug für <input type="checkbox"/> Kind/er mit ständigem Aufenthalt am auswärtigen Ausbildungsort je Fr. 12'000		
353	Fremdbetreuungskosten berufsbedingt max. Fr. 6400 je Kind / krankheitsbedingt unbeschränkt <i>Fragebogen</i>		
354	Abzug für Unterstützung von <input type="checkbox"/> Person/en gemäss Seite 1, Ziffer 4 je max. Fr. 2'500 <i>Aufstellung</i>		
380	<b>STEUERBARES EINKOMMEN</b> (Ziffer 310 abzüglich Ziffern 320 bis 354)	1	0 0 9 8 5

Bei Erwerbstätigkeit beider Ehegatten sind die Berufsauslagen getrennt auszuweisen (Vorder- und Rückseite des Formulars B Berufsauslagen).

Der Steuererklärung sind die Bescheinigungen 2009 der Versicherungseinrichtungen und Bankstiftungen beizulegen.

0106091203121

Bei mir/uns treten 2010 voraussichtlich erhebliche Veränderungen beim Einkommen ein. Voraussichtliches steuerbares Einkommen 2010 Fr.

# Beispiel

# Liegenschaftsverzeichnis

## Gemischt genutzte Liegenschaften mit eigener Wohnung

Als Steuerwert von Liegenschaftsteilen, welche am Wohnsitz dauernd selbst bewohnt werden, gelten 75% des Katasterwertes, der auf diesen selbstbewohnten Liegenschaftsteil entfällt. Der Steuerwert des selbstbewohnten Teils ermittelt sich durch Aufteilung des Katasterwertes der Liegenschaft im Verhältnis des Eigenmietwertes zu den anderen Liegenschaftserträgen. Bei Wohnrecht ist mit dem Mietwert der wohnberechtigten Person zu rechnen.

Der Mietwert der eigenen Wohnung ist mit 70% der mittleren Marktmiete steuerbar (vgl. Wegleitung Ziffer 190).

### Liegenschaftsverzeichnis 2009

**Zusammenzug aller Liegenschaften siehe Vorderseite**

Kanton Luzern  
 Gemeinde: **Lucern**  
 Neue AHV-Nr.: **756.4567.8910.11**  
 Name: **Beispiel-Muster**  
 Vorname: **Markus und Agnes**

**Liegenschaft Nr. 1**  
 Bitte tragen Sie hier die Codes gemäss Schätzungsanzeige ein. Bei ausserkantonalen Liegenschaften verwenden Sie folgende Codes:  
 01 Nicht überbautes Grundstück  
 10 Einfamilienhaus  
 11 Stockwerkeigentum Wohnen  
 12 Mehrfamilienhaus vorwiegend Wohnen  
 13 Ferien/Wochenendhaus

Adresse: **Bachstrasse 100**  
 Staat / Kanton (z.B. LU, AG oder AU für Ausland): **LU**  
 Art der Liegenschaft (siehe Bemerkungen links): **1 2**  
 Nutzung:  eigene Wohnung am Wohnort  andere

Schätzungsjahr: **1 9 9 6**  
 Erwerbdatum im 2009: **1 2**  
 Veräusserungsdatum im 2009: **1 9 9 6**

Grundstück-Nr.: **1 2 3 4 5 6**  
 Baujahr: **1 9 9 6**  
 Vordruck (falls vorhanden) ist zu korrigieren

**A. Erträge**  
 1. Aktueller Mietwert der selbstgenutzten Wohnung oder Liegenschaft am Wohnort: **2 6 2 0 0** x Mietwertansatz: **1 1 2 2** % (A1) = **2 9 3 9 6**  
 2. Mietwert gem. Schätzung Fr. **2 6 2 0 0** x Mietwertansatz: **1 1 2 2** % (A2) = **2 9 3 9 6**  
 3. Aktueller Mietwert anderer, privat selbstgenutzter Liegenschaften (z.B. Ferienhaus) x Mietwertansatz: **2 8 8 0 0** % (A3) = **2 8 8 0 0**

Verpachtete Liegenschaften inkl. Zimmer, Garagen etc., Wohnung mit Wohnrecht vermietet: Anz. Zimmer **5** oder ganze Liegensch. **1** Anz. Wochen **8**  
 Art: **1** (A4)  
 Mietwert (30% von A1, A2 und A3) **5 8 1 9 6** (A5)  
 Total **8 8 1 9** (A6)  
 Erträge Übertrag in die Spalte (A) auf der Vorderseite dieses Formulars **4 9 3 7 7** (A)

**B. Unterhalts- und Verwaltungskosten**  
 Pauschalabzug **1 2 3 4 4** (B1)  
 Tatsächliche Kosten **8 6 4 9 8 3** (B2)  
 Steuerwert **8 6 4 9 8 3** (B3)

**C. Steuerwert**  
 Steuerwert Übertrag in die Spalte (C) auf der Vorderseite dieses Formulars **3 7 0 3 3** (C)

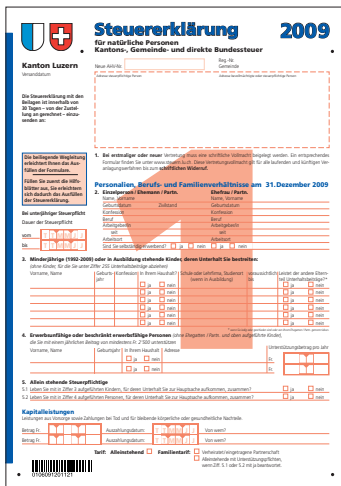
**Falls Sie den Katasterwert Ihrer Liegenschaft nicht kennen, gibt Ihnen das Gemeindeamt gerne Auskunft.**



VERMÖGEN IM IN- UND AUSLAND					Steuerwert am 31.12.2009 (bei Zuzug / Wegzug / Todesfall vgl. Wegleitung)		
Neue AHV-Nr. _____ nur bei PC-Formularen ausfüllen					Fr. ohne Rappen		
400	Bewegliches Vermögen		Wertschriften und Guthaben laut Wertschriftenverzeichnis		Wertschriftenverzeichnis		
404	Bargeld, Gold und andere Edelmetalle						
410	Lebensversicherungen (Steuerwert gemäss Bescheinigung der Versicherungsgesellschaft)		Versicherungsgesellschaft		Fr.		
		Abschlussjahr	Ablaufjahr	Vers.summe	Steuerwert Fr.		
	Swiss-Life	1987	2010	60'000	48'632	+	
						+	
412	Motorfahrzeuge	Art: Auto	Kaufpreis: 21'600	Anschaffungsjahr: 2001		+	
		Art:	Kaufpreis:	Anschaffungsjahr:		+	
414	Anteile an unverteilten Erbschaften		Fragebogen Erbgemeinschaften/ Gemeinderschaften				
416	Übrige Vermögenswerte; nähere Bezeichnung:						
420	Liegenschaften		Liegenschaftenverzeichnis				
Bewegliches Betriebsvermögen Selbständigerwerbender am Bilanzstichtag							
430	Einzelperson/Ehemann/Partn.		Fragebogen				
431	Ehefrau/Partn.		Fragebogen				
434	Vermögensanteile an Personengesellschaften Einzelperson/Ehemann/Partn.		Fragebogen				
435	Vermögensanteile an Personengesellschaften Ehefrau/Partn.		Fragebogen				
450	Total der Vermögenswerte (Total Ziffern 400 bis 435)						
Schulden							
460	Private Schulden		Schuldenverzeichnis Total A		-		
461	Geschäftsschulden		Schuldenverzeichnis Total B		-		
470	Reinvermögen (Ziffer 450 abzüglich Ziffern 460 und 461)						
Steuerfreie Beträge							
472	für Verheiratete/eingetragene Partn.		Fr. 100'000		-		
473	für alle übrigen Steuerpflichtigen		Fr. 50'000		-		
474	für jedes Kind gemäss Seite 1, Ziffer 3		Fr. 10'000		-		
480	STUEERBARES VERMÖGEN (Ziffer 470 abzüglich Ziffern 472 bis 474)						
Beilagen		Vollständigkeitserklärung					
<input checked="" type="checkbox"/>	PC-Steuererklärung inkl. Bar-Code-Blatt		Diese Steuererklärung und sämtliche Beilagen sind vollständig und wahrheitsgetreu ausgefüllt.				
<input checked="" type="checkbox"/>	Wertschriftenverzeichnis						
<input checked="" type="checkbox"/>	Lohnausweise		Für Rückfragen	Telefon Privat	041 999 99 99		
<input checked="" type="checkbox"/>	Bescheinigungen Säule 3a			Telefon Geschäft	041 888 88 88		
<input checked="" type="checkbox"/>	Berufsauslagen			Email-Adresse	m.beispiel@		
<input checked="" type="checkbox"/>	Vers.beiträge/Schuldenverz.						
<input checked="" type="checkbox"/>	Liegenschaftenverzeichnis						
<input type="checkbox"/>	Unterhaltsbeiträge / Fremdbetreuungskosten						
<input type="checkbox"/>	Krankheits- / Behinderungsbedingte Kosten		Ort und Datum Luzern, 25.2.2010				
<input type="checkbox"/>	Fragebogen für Selbständigerwerbende						
<input type="checkbox"/>	Geschäftsabschluss 2009						
<input type="checkbox"/>	Fragebogen		M. Beispiel		A. Beispiel-Muster		
<input type="checkbox"/>	Erläuterungen gemäss Beiblatt		Unterschrift Einzelperson/Ehemann/Partn.		Unterschrift Ehefrau/Partn.		
<input type="checkbox"/>	Vollmacht						

Die Ehegatten müssen die Steuerklärung gemeinsam unterschreiben.





## Personalien, Berufs- und Familienverhältnisse

Füllen Sie bitte auch die erste Seite der Steuererklärung sorgfältig und vollständig aus. Prüfen Sie bitte auch, ob die bereits vorgedruckten Angaben korrekt sind. Für die Korrektur eventueller Fehler sind wir Ihnen dankbar. Sie ersparen uns damit Abklärungen und helfen mit, dass das Veranlagungsverfahren von Anfang an richtig durchgeführt werden kann.

Ziffer 5 der Steuererklärung stellt verschiedene Fragen an allein stehende Steuerpflichtige, die mit Kindern oder unterstützten bedürftigen Personen zusammenleben. Der Familien-Tarif (siehe Seite 43 der Wegleitung) kann geltend gemacht werden, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- Sie leben mit Kindern zusammen, für deren Unterhalt Sie zur Hauptsache aufkommen. Bei unmündigen Kindern bestreitet der Inhaber oder die Inhaberin des elterlichen Sorgerechts den Unterhalt zur Hauptsache. Bei mündigen Kindern ist es der die höheren Unterhaltsleistungen erbringende Elternteil (in der Regel der Alimentezahler bzw. die Alimentezahlerin). Leben die mündigen Kinder nicht mehr in Ihrem Haushalt, kann der Familien-Tarif nicht mehr beansprucht werden; und/oder
- Sie leben mit den unterstützungsbedürftigen Personen zusammen, für deren Unterhalt Sie zur Hauptsache aufkommen. Alleinstehende kommen zur Hauptsache für den Unterhalt von im gemeinsamen Haushalt lebenden unterstützungsbedürftigen Personen auf, wenn sie deren Lebensunterhalt zu mehr als zwei Dritteln bestreiten. Wird dies geltend gemacht, ist eine Aufstellung über Art und Höhe der einzelnen Unterstützungsleistungen und über den Lebensbedarf der unterstützten Personen der Steuererklärung beizulegen.

**Bitte die von der Vormundschaftsbehörde oder vom Gericht genehmigte Sorge-rechts- und Unterhaltsvereinbarung mit der Steuererklärung einreichen.**

Bei gemeinsamer elterlicher Sorge für in Ihrem Haushalt lebende Kinder können Sie den Familien-Tarif geltend machen:

- falls Sie mit dem anderen Elternteil unverheiratet zusammenleben oder von diesem getrennt leben und er Ihnen Kinderalimente bezahlen muss,
- wenn im Fall eines Konkubinats mangels genehmigter Unterhaltsvereinbarung keine Kinderalimente geschuldet sind und Sie den höheren Anteil der Kinderkosten tragen (d.h. grundsätzlich über mehr Einkommen als der andere Elternteil verfügen) oder bei gleichmässiger Tragung der Kinderkosten das Kind zeitlich überwiegend betreuen,
- wenn im Fall getrennt lebender Eltern mit abwechselnder Obhut über die Kinder keine Kinderalimente bezahlt werden und Sie das Kind zeitlich überwiegend betreuen oder bei zeitlich gleich langer Betreuung Sie das höhere Einkommen erzielen.

Wenn Ihnen unter diesen Voraussetzungen der Familien-Tarif zusteht, können Sie auch die Kinderabzüge (Sozialabzug vgl. Ziffern 350 bis 352, Versicherungsabzug vgl. Ziffer 270 und steuerfreier Betrag (Vermögen) vgl. Ziffer 474) geltend machen.

## Kapitalleistungen

Für die Besteuerung gelten folgende Regeln:

- Kapitalleistungen aus Vorsorge sind zu 100% steuerbar. Das gleiche gilt auch für die im Rahmen der Wohneigentumsförderung vorbezogenen Kapitalleistungen aus der 2. Säule.
- Steuerfrei sind die bei Stellenwechsel ausgerichteten Kapitalleistungen aus Einrichtungen der beruflichen Vorsorge (2. Säule) und gleichartige Kapitalzahlungen des Arbeitgebers, soweit sie innert Jahresfrist zum Einkauf in eine andere Einrichtung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) oder zum Erwerb einer Freizügigkeitspolice verwendet werden.

**Kapitalleistungen aus der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, aus Einrichtungen der beruflichen Vorsorge (2. Säule), aus anerkannten Formen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a) sowie Zahlungen bei Tod und für bleibende körperliche oder gesundheitliche Nachteile werden gesondert vom übrigen Einkommen besteuert. Der Steuersatz beträgt ein Drittel des normalen Steuersatzes, mindestens aber 0.5% (einfache Steuer).**

# Einkünfte im In- und Ausland

## Einkünfte aus unselbständiger Erwerbstätigkeit

**100/101** Als Einkommen aus **unselbständiger Erwerbstätigkeit** sind alle im Zusammenhang mit einem Arbeitsverhältnis empfangenen Leistungen anzugeben, ohne Rücksicht auf deren Bezeichnung und Form der Ausrichtung. Anzugeben sind insbesondere auch Entschädigungen für Sonderleistungen, Provisionen, Zulagen, Dienstalters- und Jubiläumsgeschenke, Gratifikationen, Trinkgelder, Tantiemen; als Spesenvergütungen bezeichnete Leistungen, denen keine entsprechenden Ausgaben gegenüberstehen; Naturalbezüge; vom Arbeitgeber direkt vergütete Lebenshaltungskosten. Zum Einkommen gehören auch die **Naturalbezüge** (freie Wohnung, Kost usw.). Es ist jener Betrag einzusetzen, der für entsprechende Verpflegung und Unterkunft sonst hätte aufgewendet werden müssen (Marktwert; das Merkblatt N2 ist unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) abrufbar).

In der Steuererklärung ist der **Nettolohn** gemäss Ziffer 11 des Lohnausweises einzutragen. Bestehen **zeitliche Lücken** in der Erwerbstätigkeit, so sind diese ausdrücklich zu bezeichnen, damit klar ersichtlich ist, dass nicht vergessen wurde, eine entsprechende Einkommensbescheinigung beizulegen.

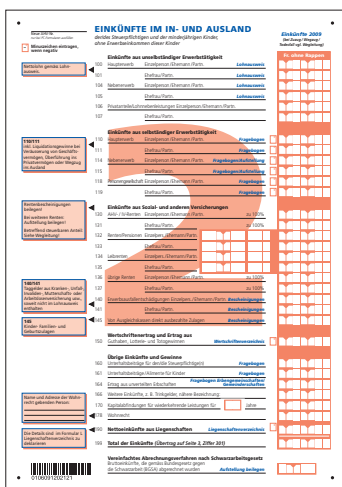
**104/105** Hier sind sämtliche Einkünfte aus **unselbständigen Nebenerwerbstätigkeiten** zu deklarieren. Als Nebenerwerb gilt eine Tätigkeit, die in einem anderen Tätigkeitsgebiet und einem anderen Arbeitgeber geleistet wird und mit der ein wesentlich geringeres Einkommen erzielt wird als mit der Haupterwerbstätigkeit (z.B. Vergütung für Behördentätigkeit, Verwaltungsrathonorare, Tantiemen usw.). Bei zwei oder mehr Teilzeitstellen stellen diese nicht Nebenerwerbstätigkeiten dar, sondern bilden den Haupterwerb und sind zusammen in der Ziffer 100/101 anzugeben. In der Steuererklärung ist der Nettolohn gemäss Ziffer 11 des Lohnausweises einzutragen. Die Gewinnungskosten können mit dem Formular B Berufsauslagen geltend gemacht werden.

**106/107** Die Arbeitgeberschaft hat sämtliche Privatanteile und Gehaltsnebenleistungen im Lohnausweis aufzuführen. Falls Ihnen unentgeltlich ein Geschäftsfahrzeug zur Verfügung steht und im Lohnausweis für die ganzjährige private Nutzung 9,6 % des Kaufpreises, mind. Fr. 1'800.– angerechnet wurde (Ziffer 2.2 des Lohnausweises) oder falls bei Ihnen ein Lohnabzug in gleicher Höhe erfolgte, ist unter dieser Ziffer keine Deklaration vorzunehmen. Sie haben die Gehaltsnebenleistungen und Privatanteile nur dann einzusetzen, wenn die Arbeitgeberschaft diese fälschlicherweise nicht im Lohnausweis aufgeführt hat. Wir bitten Sie, in einem solchen Fall die Arbeitgeberschaft über diesen Fehler zu informieren.

## Einkünfte aus selbständiger Erwerbstätigkeit

**110/111** Steuerpflichtige, die eine selbständige Erwerbstätigkeit in Handel, Gewerbe, Industrie oder in einem freien Beruf ausüben, haben den **Fragebogen für Selbständigerwerbende** auszufüllen und die Ergebnisse in die Steuererklärung zu übertragen. Angaben zum Ausfüllen des Fragebogens finden Sie auf dem Formular. Weitere Hinweise können Sie dem Merkblatt für Selbständigerwerbende entnehmen.

**Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Lohnausweise der Steuererklärung beizufügen.**



Führen Sie einen **Landwirtschaftsbetrieb**? Dann verwenden Sie bitte den Fragebogen für Land- und Forstwirtschaft, wobei die Anleitung der Wegleitung zum Fragebogen für Land- und Forstwirtschaft entnommen werden kann.

Falls die für Sie zutreffenden Fragebogen mit Merkblatt/Wegleitung den Steuererklärungsunterlagen nicht beiliegen, können diese beim Gemeindesteueramt oder bei [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) bezogen werden. Als steuerbare Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit gelten auch Gewinne aus gewerbmässigem Liegenschaften-, Wertschriften-, Devisen- und Edelmetallhandel. Für die Deklaration dieser Einkünfte sind detaillierte Berechnungen einzureichen.

**114/115** Hier ist jedes Einkommen aus selbständiger Nebenerwerbstätigkeit anzugeben (z. B. Vermittlungsprovisionen, Vergütungen für journalistische, literarische, wissenschaftliche oder sportliche Tätigkeit, für Patente, Lizenzen oder Autorenrechte, für Privatunterricht, Buchhaltungsarbeiten, Leitung von Vereinen, Hausverwaltungen usw.). Der Steuererklärung ist eine Aufstellung beizulegen, die Aufschluss über die Bruttoeinnahmen und die Gewinnungskosten gibt. Es kann auch der unter Ziffer 110/111 erwähnte Fragebogen verwendet werden.

**118/119** Der Anteil am Einkommen von Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sowie von einfachen Gesellschaften ist nach den Angaben zu deklarieren, welche die Gesellschaft in ihrem **Fragebogen** gemacht hat. Bevor Sie Ihren Anteil gemäss Fragebogen in Ihrer Steuererklärung einsetzen, überzeugen Sie sich von der Richtigkeit und Vollständigkeit der dort gemachten Angaben. Legen Sie bitte den vollständigen Fragebogen mit den erforderlichen Beilagen (zum Beispiel den Abschluss) der Steuererklärung bei.

### Steuererleichterungen bei bescheidenen finanziellen Verhältnissen

Bei nicht zu 100% steuerbaren Renten ist in den Vorkolumnen der Steuererklärung der Gesamtbetrag und in den Hauptkolumnen der steuerbare Teilbetrag einzusetzen.

## Einkünfte aus Sozial- und anderen Versicherungen

Wenn Sie 2009 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV bezogen haben und in einem Heim wohnen oder wenn Sie wirtschaftliche Sozialhilfe bezogen haben und in beiden Fällen ein Reinvermögen (Ziffer 470 der Steuerklärung) von weniger als Fr. 25'000.– (Alleinstehende) bzw. Fr. 40'000.– (Verheiratete) besitzen, prüfen Sie den Anspruch auf vollständigen Erlass der laufenden Steuern. Verlangen Sie dazu auf dem Gemeindesteueramt das Merkblatt Zahlungserleichterungen und Steuererlass bei Bezug von Renten, Ergänzungsleistungen oder Sozialhilfe. Das ausgefüllte Merkblatt ist, zusammen mit der Steuererklärung, dem Gemeindesteueramt einzureichen.

Einkünfte aus Sozial- und anderen Versicherungen sind wie folgt steuerbar:

**130/131 AHV-und IV-Renten** **zu 100%**

**132/133 Renten und Pensionen (2. Säule)**

Renten von Einrichtungen der beruflichen Vorsorge (2.Säule), die auf einem Vorsorgeverhältnis beruhen, das am 31. Dezember 1986 bereits bestand:

- wenn die Rente vor dem 1. Januar 2002 zu laufen begann und die versicherte Person die gesamten geleisteten Beiträge selbst erbracht hat **zu 60%**
- wenn die Rente vor dem 1. Januar 2002 zu laufen begann und die versicherte Person mindestens 20% der gesamten geleisteten Beiträge selbst erbracht hat **zu 80%**
- in allen übrigen Fällen **zu 100%**

Den eigenen Beiträgen sind die Beiträge von Angehörigen gleichgestellt, ebenso die Beiträge von Dritten, wenn der Anspruch auf eine solche Leistung durch Erbgang, Vermächtnis oder Schenkung erworben wurde.

### 134/135 Leibrenten, Verpfändung

zu 40%

Renten, die bei einer Geschäftsübergabe unter Familienangehörigen vor dem 1. Januar 2001 eingeräumt worden sind, sind nur dann zu 40% steuerbar, wenn der Barwert der Rente bei der Liquidationsgewinnbesteuerung berücksichtigt worden ist. Erfolgte keine Besteuerung des Liquidationsgewinnes, sind die Renten zu 100% steuerbar.

### 136/137 Alle übrigen Renten

zu 100%

**Steuerfrei sind** jedoch (also nicht unter dieser Ziffer anzugeben): **Hilflosenentschädigungen** der AHV und IV; **Hilflosenrenten** der SUVA; **Ergänzungsleistungen** zur AHV und IV; **Fürsorgebeiträge und Arbeitslosenhilfe** des Kantons und der Gemeinden; **Mutterschaftsbeihilfe** nach Sozialhilfegesetz.

Folgende Leistungen der **Militärversicherung** sind ebenfalls steuerfrei:

- Invaliden- und Hinterlassenenrenten, die vor dem 1. Januar 1994 zu laufen begonnen haben, einschliesslich der altrechtlichen Invalidenrenten, die nach dem 1. Januar 1994 in eine Altersrente umgewandelt wurden;
- Integritätsschadensrenten und Genugtuungsleistungen; Schadenersatzleistungen (Sachleistungen und Kostenvergütungen).

Aus Militärversicherungsrenten gebildetes Vermögen und dessen Ertrag sind hingegen zu versteuern.

### 140/141 Erwerbsausfallentschädigung

Taggelder aus Kranken-, Unfall, Arbeitslosen-, Militär- und Mutterschaftsversicherung und Leistung EO sind steuerpflichtiges Einkommen. Soweit sie nicht durch die Arbeitgeberschaft im Lohnausweis bescheinigt und von dort mit dem Lohn in die Steuererklärung übertragen worden sind, sind solche Leistungen unter Ziffer 140/141 einzutragen. Verlangen Sie bei der Versicherungseinrichtung/Ausgleichskasse eine **Bescheinigung** über diese Einkünfte und reichen Sie diese mit der Steuererklärung ein.

### 145

Unter dieser Ziffer sind die von den Ausgleichskassen direkt ausgerichteten **Haushalts- und Kinderzulagen** sowie **Familien- und Geburtszulagen** an Selbständigerwerbende, landwirtschaftliche Arbeitnehmer/innen und Kleinbauern/-bäuerinnen einzutragen. Ab 2009 werden die Geburtszulagen immer durch die Ausgleichskasse direkt ausbezahlt. Die Geburtszulage ist demzufolge nicht mehr im Lohn enthalten.

## Wertschriftenertrag

### 150

Bitte lesen Sie die Erläuterungen auf den Seiten 36-39 dieser Wegleitung.

## Übrige Einkünfte und Gewinne

### 160

#### Unterhaltsbeiträge von geschiedenen oder getrennt lebenden Ehegatten

Unter dieser Ziffer sind jene periodischen Unterhaltsbeiträge anzugeben, die der geschiedene oder getrennt lebende Ehegatte **für sich** erhält (Barzahlungen und/oder Naturalleistungen). Name und Adresse des/der Beitragsleistenden sowie die erhaltenen Beiträge sind im separaten Formular Unterhaltsbeiträge anzugeben.

### 161

#### Unterhaltsbeiträge/Alimente für minderjährige Kinder

Periodische Unterhaltsbeiträge (Alimente), die geschiedene, gerichtlich oder getrennt lebende Ehegatten oder ledige Steuerpflichtige für Kinder erhal-

**Unterhaltsbeiträge 2009**  
Fremdverwahrlosungskinder siehe Rückseite

Kanton Luzern

Name: \_\_\_\_\_ Gemeinde: \_\_\_\_\_

1. Alimentenempfänger/in

2. Alimentenverpflichteter

A. Persönliche Unterhaltsbeiträge

B. Kinder-Alimente (inkl. Rückstellungen)

1. Kind

2. Kind

3. Kind

164

### Ertrag aus unverteilt Erbschaften

Erbengemeinschaften werden in der Regel nicht separat besteuert. Das Einkommen aus unverteilt Erbschaften ist **ab Todestag** von den einzelnen Erben anteilmässig (entsprechend ihrer Erbquote) zu versteuern. Für dessen Ermittlung ist ein beim Gemeindesteuernamt oder unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) erhältlich **Fragebogen E** auszufüllen. Je eine Kopie ist der Steuererklärung der Anteilberechtigten beizufügen. Bevor Sie Ihren Anteil gemäss Fragebogen in Ihrer Steuererklärung einsetzen, vergewissern Sie sich, dass die im Fragebogen gemachten Angaben richtig und vollständig sind.

**Fragebogen für Erbengemeinschaften und Gemeinderschaften 2009**

Kanton Luzern

Personellen des Erblasser/der Erblasserin

1. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

2. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

3. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

4. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

5. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

6. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

7. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

8. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

9. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

10. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

11. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

12. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

13. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

14. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

15. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

16. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

17. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

18. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

19. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

20. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

21. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

22. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

23. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

24. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

25. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

26. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

27. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

28. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

29. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

30. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

31. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

32. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

33. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

34. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

35. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

36. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

37. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

38. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

39. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

40. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

41. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

42. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

43. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

44. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

45. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

46. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

47. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

48. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

49. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

50. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

51. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

52. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

53. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

54. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

55. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

56. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

57. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

58. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

59. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

60. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

61. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

62. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

63. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

64. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

65. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

66. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

67. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

68. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

69. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

70. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

71. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

72. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

73. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

74. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

75. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

76. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

77. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

78. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

79. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

80. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

81. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

82. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

83. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

84. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

85. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

86. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

87. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

88. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

89. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

90. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

91. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

92. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

93. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

94. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

95. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

96. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

97. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

98. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

99. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

100. Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Beruf, Wohnort

166

### Weitere Einkünfte

Hier sind weitere Einkünfte einzutragen, die der Steuerpflicht unterliegen und unter den übrigen Ziffern nicht aufgeführt sind, wie zum Beispiel

- Einnahmen aus Patenten, Lizenzen, Autorrechten;
- Einkünfte aus der Vermietung von beweglichen Sachen (z. B. von Pferden, Automobilen, Möbeln, Betriebsinventar und dergl.);
- Einkünfte aus der Untervermietung von Wohnungen und Zimmern;
- Inkonvenienzschädigungen im Zusammenhang mit Handänderungen (freiwillige oder bei Expropriationen);
- Entschädigungen, die im Zusammenhang mit dem Rückzug einer Bauinsprache geleistet wurden;
- Vermögensertrag aus dem Erneuerungsfonds bei Stockwerkeigentum (sofern nicht schon im Wertschriftenertrag enthalten);
- Nutzungsrechte wie Bürgernutzen, Wassernutzungs- und Fischereinutzungsrechte usw.

170

### Kapitalabfindungen für wiederkehrende Leistungen

Diese werden bei der Ermittlung des Steuersatzes zu dem Betrag eingesetzt, welcher der jährlichen Leistung entspricht.

178

### Wohnrecht

Die wohnberechtigte Person hat als Ertrag eines unentgeltlichen Wohnrechts 70% des Mietwertes einzutragen. Wird das Wohnrecht nach landwirtschaftlichen Normen gerechnet, ist der Ertrag zu 100 % steuerbar.

**Liegenschaftsverzeichnis 2009**

Kanton Luzern

Zusammenfassung aller Liegenschaften siehe Vorderseite

Name: \_\_\_\_\_ Gemeinde: \_\_\_\_\_

Liegenschaft Nr. \_\_\_\_\_

1. Liegenschaft

2. Liegenschaft

3. Liegenschaft

4. Liegenschaft

5. Liegenschaft

6. Liegenschaft

7. Liegenschaft

8. Liegenschaft

9. Liegenschaft

10. Liegenschaft

11. Liegenschaft

12. Liegenschaft

13. Liegenschaft

14. Liegenschaft

15. Liegenschaft

16. Liegenschaft

17. Liegenschaft

18. Liegenschaft

19. Liegenschaft

20. Liegenschaft

21. Liegenschaft

22. Liegenschaft

23. Liegenschaft

24. Liegenschaft

25. Liegenschaft

26. Liegenschaft

27. Liegenschaft

28. Liegenschaft

29. Liegenschaft

30. Liegenschaft

31. Liegenschaft

32. Liegenschaft

33. Liegenschaft

34. Liegenschaft

35. Liegenschaft

36. Liegenschaft

37. Liegenschaft

38. Liegenschaft

39. Liegenschaft

40. Liegenschaft

41. Liegenschaft

42. Liegenschaft

43. Liegenschaft

44. Liegenschaft

45. Liegenschaft

46. Liegenschaft

47. Liegenschaft

48. Liegenschaft

49. Liegenschaft

50. Liegenschaft

51. Liegenschaft

52. Liegenschaft

53. Liegenschaft

54. Liegenschaft

55. Liegenschaft

56. Liegenschaft

57. Liegenschaft

58. Liegenschaft

59. Liegenschaft

60. Liegenschaft

61. Liegenschaft

62. Liegenschaft

63. Liegenschaft

64. Liegenschaft

65. Liegenschaft

66. Liegenschaft

67. Liegenschaft

68. Liegenschaft

69. Liegenschaft

70. Liegenschaft

71. Liegenschaft

72. Liegenschaft

73. Liegenschaft

74. Liegenschaft

75. Liegenschaft

76. Liegenschaft

77. Liegenschaft

78. Liegenschaft

79. Liegenschaft

80. Liegenschaft

81. Liegenschaft

82. Liegenschaft

83. Liegenschaft

84. Liegenschaft

85. Liegenschaft

86. Liegenschaft

87. Liegenschaft

88. Liegenschaft

89. Liegenschaft

90. Liegenschaft

91. Liegenschaft

92. Liegenschaft

93. Liegenschaft

94. Liegenschaft

95. Liegenschaft

96. Liegenschaft

97. Liegenschaft

98. Liegenschaft

99. Liegenschaft

100. Liegenschaft

## Nettoeinkünfte aus Liegenschaften

190

Falls Sie eine Liegenschaft besitzen, ist das Formular L Liegenschaftsverzeichnis auszufüllen.

### Miet- und Pachtzinsen

Steuerbar sind sämtliche Miet- und Pachtzinseinnahmen, ohne Entschädigungen der Mieterschaft für Heizung, Warmwasser und Treppenhausreinigung, soweit diese die tatsächlichen Aufwendungen nicht übersteigen.

### Mietwert der eigenen, selbst genutzten Wohnung oder Liegenschaft inkl. Nebengebäude

Der Mietwert der eigenen, selbst genutzten Wohnung oder Liegenschaft inkl. Nebengebäude stellt für den Eigentümer/die Eigentümerin oder den Nutzniesser/die Nutzniesserin steuerbares Einkommen dar. Als Mietwert gilt die **mittlere Marktmiete**. Diese entspricht dem mittleren Mietzins,

der an vergleichbarer Lage für vergleichbare Mietobjekte zu erzielen wäre.

Die Ansätze über die Mietwerte sind in der Mietwertverordnung festgehalten. Sie werden auf jede Steuerperiode hin überprüft, ob sie den aktuellen Verhältnissen (Mietpreisentwicklung je nach Lage und Alter der Objekte) entsprechen. Auf die Steuerperiode 2009 hin erfolgte eine Anpassung. Die aktuellen Ansätze finden Sie auf den Seiten 46-47 dieser Wegleitung.

Vom aktuellen Mietwert sind nur **70% steuerbar**. Diese Reduktion um 30% ist im Liegenschaftenverzeichnis vorzunehmen.

Der Baurechtszins wird beim Mietwert berücksichtigt, indem vom Bruttomietwert der Baurechtszins als Gewinnungskosten zum Abzug zugelassen wird. Auf dem Formular L ist der Mietwert nach Abzug der Baurechtszinsen zu deklarieren. Bitte legen Sie die Zahlungsnachweise betreffend Baurechtszinsen bei.

### Herabsetzung in Härtefällen bei der Staats- und Gemeindesteuer

Der steuerbare Mietwert einer Liegenschaft, die eine steuerpflichtige Person an ihrem Wohnsitz dauernd selbst bewohnt, wird auf Antrag herabgesetzt, soweit er 25% der Einkünfte gemäss Ziffer 199 der Steuererklärung ohne den Mietwert übersteigt und bei Alleinstehenden unter Fr. 15'000.– sowie bei Personen, denen der Familientarif zusteht, unter Fr. 21'000.– liegt. Der steuerbare Mietwert beträgt mindestens 60% der mittleren Marktmiete. Die Herabsetzung des Mietwertes entfällt, sofern das steuerbare Vermögen (Ziffer 480 der Steuererklärung) bei Alleinstehenden Fr. 50'000.– und bei Personen, denen der Familientarif zusteht, Fr. 100'000.– übersteigt. Die Herabsetzung des Mietwertes wird jedoch auch gewährt, wenn das steuerbare Vermögen diese Beträge übersteigt, sofern der Steuerwert des am Wohnsitz dauernd selbstgenutzten Wohneigentums 75% des Steuerwertes aller Vermögenswerte gemäss Ziffer 450 der Steuererklärung übersteigt.

### Beispiel

Ein Ehepaar mit einem steuerbaren Vermögen (Ziffer 480 der Steuererklärung) von Fr. 200'000.– besitzt Aktiven (Ziffer 450 der Steuererklärung) von Fr. 400'000.–, davon macht die selbstbewohnte Liegenschaft Fr. 320'000.–, d.h. 80% aus. Obwohl das steuerbare Vermögen über Fr. 100'000.– liegt, kann die Herabsetzung des Mietwertes beantragt werden.

Der Mietwert beträgt Fr. 17'100.–.

Einkünfte gemäss Ziffer 199 Fr. 56'070.–  
 Steuerbarer Mietwert (70% von Fr. 17'100.–) Fr. 11'970.– (27,1%)

Einkünfte ohne Mietwert  
 (massgebendes Einkommen) Fr. 44'100.– (100%)

Da der steuerbare Mietwert weniger als Fr. 21'000.–, aber mehr als 25% des massgebenden Einkommens beträgt, wird er auf 25% des massgebenden Einkommens herabgesetzt Fr. 11'025.– (25,0%)  
 (Er muss mind. 60% des Mietwertes, d.h. Fr. 10'260.– betragen.)

### Ebenfalls als Liegenschaftsertrag anzugeben sind:

- **Zinszuschüsse** von Bund, Kanton und Gemeinde auf Grund der Erlasse über die Massnahmen zur Förderung des Wohnungsbaus;
- **Baurechtszinsen** für die Einräumung eines Baurechts;
- Einkünfte aus **Kiesabbau, Deponieerlöse**;
- Einkommen aus **forstwirtschaftlichen Grundstücken** von Personen, die nicht in der Landwirtschaft tätig sind. **Das Nettoeinkommen beträgt in der Regel 1% des Katasterwertes.**

### Kosten für den Gebäudeunterhalt

Die Kosten für Unterhalt und Verwaltung privater Liegenschaften können abgezogen werden. Der Abzug besteht entweder aus den tatsächlichen

Wie das Formular L auszufüllen ist, ist vorne auf Seite 16 illustriert.

Auslagen oder aus einem Pauschalabzug. Die Steuerpflichtigen haben sich bei Antritt der Liegenschaft für den Pauschalabzug oder den Abzug der tatsächlichen Kosten zu entscheiden. **Die einmal gewählte Berechnungsart ist grundsätzlich beizubehalten.**

Ein nachträglicher Wechsel von der Pauschale zum Abzug der tatsächlichen Kosten ist zulässig, wenn glaubhaft gemacht wird, dass der Pauschalabzug auf die Dauer die effektiven Unterhalts- und Verwaltungskosten nicht deckt. Dagegen ist der Wechsel vom Abzug der tatsächlichen Kosten zum Pauschalabzug nicht möglich. Der Nachweis, wonach der Pauschalabzug die effektiven Kosten auf Dauer nicht deckt, ist dann erbracht, wenn

- die Summe der tatsächlichen Kosten in den letzten sechs Jahren diejenige der Pauschale während der gleichen Zeit insgesamt übersteigt, und
- während mindestens vier (beliebigen) Perioden der letzten sechs Jahre die tatsächlichen Kosten höher sind als die Pauschalen.

Für Liegenschaften, die zum Geschäftsvermögen gehören, können nur die effektiven Kosten abgezogen werden. Dasselbe gilt für unüberbaute Grundstücke, für verpachtete landwirtschaftliche Grundstücke oder Liegenschaften sowie für Grundstücke, für welche die Steuerpflichtigen einen Baurechtszins erhalten. Bei Liegenschaften, die von Dritten vorwiegend geschäftlich genutzt werden, sind die effektiven Kosten auszuweisen.

### Pauschalabzug

Der Pauschalabzug wird vom steuerbaren Mietertrag bzw. steuerbaren Mietwert berechnet. Er beträgt:

- 15% für Gebäude, die 1999 oder später fertig gestellt worden sind;
- 25% für Gebäude, die zwischen 1984 und 1998 fertig gestellt worden sind;
- 33 1/3% für Gebäude, die 1983 oder früher fertig gestellt worden sind.

### Tatsächliche Unterhalts- und Verwaltungskosten

Werden die tatsächlichen Aufwendungen geltend gemacht, sind sie auf dem Liegenschaftsverzeichnis aufzuführen, oder mit der Steuererklärung ist eine separate Aufstellung über diese Aufwendungen einzureichen.

Bei Einlagen in den **Erneuerungsfonds** von Stockwerkeigentümergeinschaften müssen die Einlagen den Stockwerkeigentümer/innen unwiderprüflich entzogen sein und dürfen nur zur Deckung von künftigen Unterhaltskosten verwendet werden. Aus dem Erneuerungsfonds bestrittene wertvermehrende Aufwendungen sind anteilmässig wieder als Einkommen zu versteuern. Weitere Erklärungen siehe Seite 36.

Ein Kostenabzug für **denkmalpflegerische Arbeiten** kann nur für nicht gedeckte Kosten bei Privatliegenschaften geltend gemacht werden. Die Arbeiten müssen 2009 bezahlt worden sein. Der Steuererklärung ist eine Abrechnung mit den amtlichen Verfügungen beizulegen.

### Bekämpfung der Schwarzarbeit/Vereinfachtes Abrechnungsverfahren

Arbeitgebende haben ab 1. Januar 2008 die Möglichkeit, für Arbeitnehmende mit geringfügiger Erwerbstätigkeit die Beiträge für die AHV/IV/EO, die Arbeitslosenversicherung, die Familienausgleichskasse sowie die Steuern in einem vereinfachten Verfahren bei der AHV-Ausgleichskasse abzurechnen. Die Anmeldung für dieses Verfahren erfolgt durch die Arbeitgebenden bei der Ausgleichskasse (vgl. [www.ahvluzern.ch](http://www.ahvluzern.ch)). Die Arbeitnehmenden erhalten von der Ausgleichskasse eine Bescheinigung über die abgelieferte Steuer.

Die Besteuerung solcher kleiner Arbeitsentgelte erfolgt durch Ablieferung einer Quellensteuer. In der Steuererklärung ist auf die abgerechneten Arbeitsentgelte hinzuweisen. Bitte führen Sie diese Einkünfte auf Seite 2 der Steuererklärung (unten) auf. Diese Einkünfte haben keinen Einfluss auf Ihre Steuerrechnung und es können keine im Zusammenhang mit diesen Einkünften stehenden Abzüge (Berufsauslagen, Säule 3a, Sonderabzug bei Erwerbstätigkeit beider Ehegatten etc.) geltend gemacht werden.



# Abzüge

## 238/239 Berufsauslagen bei unselbständiger Tätigkeit

Die nachfolgenden Ziffern beziehen sich auf das Formular B Berufsauslagen. Bitte beantworten Sie auch die Fragen hinsichtlich Benutzung eines Geschäftsautos.

### 202-209 Fahrkosten zwischen Wohn- und Arbeitsstätte

Unselbständigerwerbende haben der Steuererklärung ein vollständig und genau ausgefülltes **Formular B Berufsauslagen** beizulegen und können ihre Berufsauslagen, soweit sie nicht von der Arbeitgeberfirma getragen werden, mit den nachstehenden Beträgen geltend machen. Sind beide Ehegatten berufstätig, sind die Abzüge getrennt zu ermitteln. Bei der Berechnung der notwendigen Auslagen ist in der Regel von 215 Arbeitstagen im Jahr auszugehen:

Bei ständiger Benützung öffentlicher Verkehrsmittel (Bahn, Schiff, Strassenbahn, Autobus) können **die notwendigen Abonnementskosten** in Abzug gebracht werden.

Bei ständiger Benützung eines eigenen Fahrrades oder Kleinmotorrades kann im Jahr **Fr. 700.–** in Abzug gebracht werden.

Die Kosten für das private Motorfahrzeug können nur **ausnahmsweise** geltend gemacht werden, wenn

- ein öffentliches Verkehrsmittel fehlt oder bei Arbeitsbeginn oder -ende kein öffentliches Verkehrsmittel zur Verfügung steht;
- mit dem privaten Motorfahrzeug eine Zeitersparnis von über einer Stunde (gemessen von der Haustür zum Arbeitsplatz und zurück) erzielt werden kann;
- die steuerpflichtige Person auf Verlangen und gegen Entschädigung der Arbeitgeberfirma das private Motorfahrzeug tatsächlich ständig während der Arbeitszeit benützt und für die Fahrten zwischen Wohn- und Arbeitsort keine Entschädigung erhält (Bestätigung der Arbeitgeberfirma ist beizulegen);
- die steuerpflichtige Person infolge Krankheit oder Gebrechlichkeit ausserstande ist, ein öffentliches Verkehrsmittel zu benützen (bitte Bescheinigung des Arztes/der Ärztin beilegen).

In diesen Fällen können geltend gemacht werden:

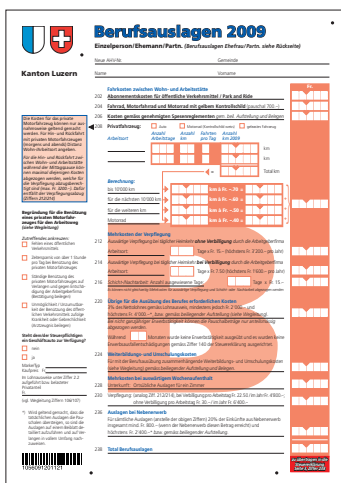
- für Motorrad mit Hubraum über 50 cm<sup>3</sup> (Kontrollschild mit Weissm Grund) **40 Rp.** pro Fahrkilometer;
- für Auto **70 Rp.** bis 10'000 Fahrkilometer; **60 Rp.** für die nächsten 10'000 Fahrkilometer; **50 Rp.** für die weiteren Fahrkilometer.

Die Parkgebühren sind im Kilometeransatz enthalten. Will eine steuerpflichtige Person diese Kosten geltend machen, müssen die gesamten effektiven Aufwendungen des Motorfahrzeuges (Anschaffungskosten, Benzinabrechnungen, Serviceabrechnungen, Versicherungen, km-Leistungen, Parkplatzgebühren usw.) nachgewiesen werden. Parkplatzgebühren, welche bei Anwendung des kombinierten Verkehrs (Park and Ride-System) angefallen sind, können abgezogen werden.

Auslagen für die Fahrt zum Mittagessen am Wohnort dürfen die abziehbaren Mehrkosten für auswärtige Verpflegung nicht übersteigen (höchstens Fr. 15.– pro Tag, vgl. auch den Abschnitt «Mehrkosten für auswärtige Verpflegung»).

Kein Abzug kann geltend gemacht werden, wenn ein Geschäftsfahrzeug zur Verfügung steht oder im Lohnausweis Feld F angekreuzt ist.

**Wird der Arbeitsweg mit dem Auto zurückgelegt, obwohl die Benützung eines öffentlichen Verkehrsmittels zugemutet werden kann, können die Abonnementskosten des öffentlichen Verkehrsmittels in Abzug gebracht werden.**



## 212-217 Mehrkosten der Verpflegung

Bei auswärtiger Verpflegung, sofern die Dauer der Arbeitspause die Heimkehr nicht ermöglicht, beträgt der Abzug:

- wenn im Lohnausweis Feld G angekreuzt ist, nachdem die Verpflegung durch die Arbeitgeberfirma verbilligt wird (Kantine, Personalrestaurant, Barbeitrag, Essensgutscheine usw.) und dem Arbeitnehmer/der Arbeitnehmerin trotzdem Mehrkosten gegenüber der Verpflegung zu Hause entstehen, **pro Arbeitstag Fr. 7.50**, bei ständiger auswärtiger Verpflegung **im Jahr Fr. 1'600.–**;
- wenn die Verpflegung in andern Gaststätten voll zu Lasten des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin geht, **pro Arbeitstag Fr. 15.–**, bei ständiger auswärtiger Verpflegung **im Jahr Fr. 3'200.–**.
- bei durchgehender, mindestens achtstündiger Schicht oder Nachtarbeit, **pro ausgewiesenen Schichttag Fr. 15.–**, bei ständiger Schicht- oder Nachtarbeit **im Jahr Fr. 3'200.–**.  
Der Schichtarbeit wird die gestaffelte (unregelmässige) Arbeitszeit gleichgestellt, sofern beide Hauptmahlzeiten nicht zur üblichen Zeit zu Hause eingenommen werden können.

Die vorstehenden Abzüge dürfen nicht kumuliert werden.

## 220/221 Übrige für die Ausübung des Berufes erforderlichen Kosten

Für weitere Berufsauslagen wie Berufskleider, Berufswerkzeuge (inkl. EDV-Hardware und -Software), Fachliteratur, privates Arbeitszimmer, Beiträge an Berufsverbände, jedoch ohne Weiterbildungs- und Umschulungskosten gemäss Ziffer 224/225 beträgt die Pauschale:

**3% des Nettolohnes gemäss Lohnausweis, mindestens jedoch Fr. 2'000.– und höchstens Fr. 4'000.–.**

Bei nicht ganzjähriger Erwerbstätigkeit ist der Pauschalabzug anteilmässig zu kürzen.

Wenn beide Ehegatten über Erwerbseinkommen aus unselbständiger Tätigkeit verfügen, können beide Ehegatten den Pauschalabzug geltend machen.

Macht eine steuerpflichtige Person geltend, dass die tatsächlichen Auslagen die festgesetzte Pauschale übersteigen, sind diese Berufsauslagen in vollem Umfange nachzuweisen. Die steuerpflichtige Person hat der Steuererklärung eine **Aufstellung über die tatsächlichen Auslagen** beizulegen. Es kann aber nicht der pauschale Lohnabzug neben dem Abzug der nachgewiesenen höheren Berufskosten gewährt werden. Die Einforderung von Belegen bleibt vorbehalten.

## 224/225 Weiterbildungs- und Umschulungskosten

Abgezogen werden können die mit dem Beruf unmittelbar zusammenhängenden Weiterbildungskosten, soweit die entsprechenden Ausgaben nicht anderweitig (z.B. durch die Arbeitgeberfirma) gedeckt werden. Der Steuererklärung ist eine Aufstellung mit den Belegen beizulegen.

**Übersteigen die geltend gemachten Weiterbildungs- und Umschulungskosten den Betrag von Fr. 2'000.–**, ist eine Bestätigung der Arbeitgeberfirma über allfällig geleistete Beiträge an die berufliche Weiterbildung mit der Steuererklärung einzureichen.

**Um Missverständnisse zu vermeiden, ist zu betonen, dass nicht alle Bildungskosten abzugsfähig sind. Dies gilt etwa bei Auslagen für:**

- Ausbildungskosten, die anfallen, um die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse zur Ausübung des Berufes zu erlangen, wie z.B. Lehre, Handelsschule, Matura, Studium usw.;
- Auslagen für eine freiwillige Umschulung auf einen neuen Beruf.

Es können auch **Kosten des beruflichen Wiedereinstiegs** geltend gemacht werden. Solche Kosten sind jedoch nur von den eigenen, in der Bemessungsperiode erzielten Erwerbseinkünften abziehbar.

## 228-231 Mehrkosten bei auswärtigem Wochenaufenthalt

Steuerpflichtige, die sich während der Woche am Arbeitsort aufhalten, jedoch regelmässig über das Wochenende nach Hause zurückkehren und daher dort steuerpflichtig bleiben, können die beruflich notwendigen Mehrkosten für auswärtige Verpflegung und Unterkunft abziehen. Die Kosten der **wöchentlichen Heimkehr** (in der Regel für öffentliches Verkehrsmittel), sind unter Ziffer 202/203 des Formulars Berufsauslagen zu deklarieren.

Für die Mehrkosten der auswärtigen Verpflegung beträgt der Abzug:

- wenn die Verpflegung durch die Arbeitgeberfirma verbilligt wird (Kantine, Personalrestaurant, Barbeitrag, Essensgutscheine usw.) und dem Arbeitnehmer/der Arbeitnehmerin trotzdem Mehrkosten gegenüber der Verpflegung zu Hause entstehen, **pro Arbeitstag Fr. 22.50**, bei ganzjährigem Wochenaufenthalt **im Jahr Fr. 4'800.-**;
- wenn die Verpflegung in andern Gaststätten voll zu Lasten des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin geht, pro Arbeitstag Fr. 30.-, bei ganzjährigem Wochenaufenthalt im Jahr Fr. 6'400.-.

Besteht am Wochenaufenthaltort die Möglichkeit sich selber zu verpflegen, kann der Abzug nicht gewährt werden.

Für die Mehrkosten der **Unterkunft**: Nur ein Zimmer, nicht eine Wohnung, gilt als beruflich notwendig. Bei einer Wohnung sind die Kosten anteilmässig auf ein Zimmer zu verteilen. Der Steuererklärung ist eine Kopie des Mietvertrages beizulegen, sofern dieser der Veranlagungsbehörde noch nicht vorliegt.

## 236/237 Auslagen bei Nebenerwerb

Für sämtliche Auslagen bei Nebenerwerb (einschliesslich Fahrkosten, auswärtige Verpflegung usw.) sind pauschal abziehbar:

**20% der Einkünfte aus allen Nebenbeschäftigungen, insgesamt mindestens jedoch Fr. 800.- (wenn der Nebenerwerb diesen Betrag erreicht) und höchstens Fr. 2'400.-.**

Was als Nebenerwerb gilt, siehe vorne Ziffer 104/105.

Macht eine steuerpflichtige Person geltend, dass die tatsächlichen Auslagen die festgesetzte Pauschale übersteigen, sind diese Auslagen auf einem Beiblatt detailliert aufzuführen und auf Verlangen in vollem Umfange nachzuweisen.

## Schuldzinsen

**250/251** Die Schuldzinsen sind im Formular S Schuldenverzeichnis anzugeben. Das Schuldenverzeichnis kann, falls es nicht beiliegt, beim Gemeindesteuernamt oder unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) bezogen werden. Bewahren Sie die Bankbelege und Zinsquittungen auf, um sie bei Bedarf der Veranlagungsbehörde vorlegen zu können.

Es können nur Zinsen und sogenannte Kreditkosten (Kommission, Spesen) von steuerrechtlich anerkannten Schulden abgezogen werden. Private Schuldzinsen sind höchstens im Umfang der steuerbaren Erträge aus beweglichen und unbeweglichen Privatvermögen und weitere Fr. 50'000.- abziehbar.

**Nicht abzugsberechtigt sind insbesondere:**

- Baukreditzinsen
- Schuldentrückzahlungen (Amortisationen)
- Leasingraten und darin enthaltene Zinsanteile

## Unterhaltsbeiträge und Rentenleistungen

### 254 Unterhaltsbeiträge an den geschiedenen oder getrennt lebenden Ehegatten:

Periodische Unterhaltsbeiträge, die für den geschiedenen, gerichtlich oder tatsächlich getrennt lebenden Ehegatten persönlich bestimmt sind (Alimente), können voll abgezogen werden. Name und Adresse des Unterhaltsempfängers/der Unterhaltsempfängerin sowie die bezahlten Beiträge sind im separaten Formular U Unterhaltsbeiträge anzugeben.

### 255 Unterhaltsbeiträge für minderjährige Kinder

Für Kinder bestimmte periodische Unterhaltsbeiträge (Kinderalimente) können bis und mit dem Monat abgezogen werden, in dem das Kind das 18. Altersjahr erreicht. Nach Erreichen des 18. Altersjahres geleistete Unterhaltsbeiträge können somit nicht mehr abgezogen werden; andere Unterhaltsbeiträge können nur im Rahmen des Unterstützungsabzugs (Ziffer 354) berücksichtigt werden. Die ausgerichteten Alimente sind im Formular U Unterhaltsbeiträge für jedes Kind separat einzutragen.

### 256 Rentenleistungen

Abziehbar sind die dauernden Lasten und 40% der bezahlten Leibrenten.

Bei **Geschäftsübergabe gegen Leibrente** hat der Schuldner oder die Schuldnerin den Barwert der Rentenverpflichtung zu passivieren. Die erbrachten Renten sind im Umfang der Kapitalrückzahlungskomponente (60%) der Schuld so lange zu belasten, bis sie abgetragen ist. Der restliche Teil der Renten kann der Erfolgsrechnung belastet werden. Erlischt die Rentenleistungspflicht, ist die noch vorhandene Restschuld erfolgswirksam auszubuchen. Ist die Schuld abgetragen, können die Renten zu 100% erfolgswirksam verbucht werden.

Renten, die aufgrund einer vor dem 1. Januar 2001 ohne Besteuerung des Liquidationsgewinns erfolgten Geschäftsübergabe an einen Familienangehörigen geleistet werden, sind zu 100 % abziehbar.

### 258 Aufwand für Wohnrecht

Die wohnrechtsgebende Person hat im Liegenschaftenverzeichnis das Wohnrecht zu deklarieren und kann dort auch die auf den wohnrechtsbelasteten Teil entfallenden Liegenschaftsunterhaltskosten abziehen. Unter dieser Ziffer kann das Wohnrecht wieder abgezogen werden. Das Wohnrecht ist von der wohnberechtigten Person zu versteuern, die namentlich zu nennen ist.

## Beiträge an anerkannte Formen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a)

**260/261** Abzugsfähig sind nur Beiträge an anerkannte Vorsorgeformen (**Säule 3a**). Darunter fallen die gebundene Vorsorgeversicherung bei Versicherungseinrichtungen und die gebundene Vorsorgevereinbarung bei Bankstiftungen. Andere mit Versicherungen oder Banken abgeschlossene Verträge wie zum Beispiel gewöhnliche Lebensversicherungen oder freies Sparen in jeder Form gehören nicht zu den anerkannten Vorsorgeformen. Einzutragen sind die von Erwerbstätigen geleisteten Prämien und Beiträge an Einrichtungen der gebundenen Selbstvorsorge:

- für Steuerpflichtige, die einer Einrichtung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) angehören, höchstens **Fr. 6'566.–**
- für Steuerpflichtige, die keiner Einrichtung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) angehören, **höchstens 20% des Erwerbseinkommens, maximal aber Fr. 32'832.–**

Der Steuererklärung sind die Bescheinigungen der Versicherung oder Bankstiftung beizulegen.

Es dürfen nur die tatsächlich im Jahre 2009 bezahlten Prämien/Beiträge oder Einlagen abgezogen werden.

Sind beide Ehegatten erwerbstätig, kann der Abzug von beiden Ehegatten je für sich beansprucht werden, sofern beide einen Vorsorgevertrag abgeschlossen haben und Beiträge an anerkannte Formen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a) leisten. Bei Mitarbeit eines Ehegatten im Geschäftsbetrieb des andern ist ein Abzug von Beiträgen dann zulässig, wenn die Mitarbeit die eheliche Beistandspflicht übersteigt, ein eigentliches Arbeitsverhältnis besteht und demzufolge die Sozialversicherungsbeiträge nach den für Arbeitnehmende geltenden Regeln abgerechnet werden.

## Versicherungsprämien und Zinsen von Sparkapitalien

**270** Bezahlte Prämien für persönliche Versicherungen, wie Lebens-, Unfall- und Krankenversicherungen der Steuerpflichtigen und deren Kinder, sowie Zinsen von Sparkapitalien sind abzugsfähig. Die im Jahr 2009 ausgerichtete Prämienverbilligung ist anzurechnen.

Der Abzug für Versicherungsbeiträge und Sparzinsen ist im Formular V Versicherungsbeiträge zu ermitteln. Ist der Prämienverbilligungsbeitrag höher als die Prämien für private Personenversicherung sowie Sparzinsen, stellt die Differenz steuerbares Einkommen dar.

Massgebend für den Zivilstand oder die Anzahl Kinder sind die Verhältnisse am 31. Dezember 2009 bzw. am Ende der Steuerpflicht.

## Weitere Abzüge

**280/282** Abzugsfähig sind geleistete Zahlungen an Pensionskassen (2. Säule) inkl. Einkaufsbeiträge, soweit die unter Ziffern 100 bis 119 der Steuererklärung deklarierten Einkünfte nicht bereits um diese Beiträge gekürzt worden sind.

Werden Eintrittsgelder, Erhöhungsbeiträge oder Zahlungen für den Einkauf von Beitragsjahren mit der Freizügigkeitspolice oder der Kapitalzahlung einer andern Vorsorgeeinrichtung finanziert, können sie nicht abgezogen werden. Eine Ausnahme wäre gegeben, wenn die Kapitalzahlung bei ihrer Auszahlung besteuert wurde.

*Berufliche Vorsorge im Zusammenhang mit selbständiger Erwerbstätigkeit*  
Die ordentlichen persönlichen Beiträge an Einrichtungen der beruflichen Vorsorge sind mit dem üblichen Arbeitgeberanteil in den Ziffern 110 bis 119 abzugsberechtigt. Der «Arbeitnehmeranteil» ist unter den Ziffern 280/282 geltend zu machen.

Die Einkaufsbeiträge sind zu 100 % in den Ziffern 280/282 sowie den entsprechenden Vorkolumnen zu erfassen.

**284/285** Beiträge an die AHV und IV, soweit die unter Ziffern 100 bis 199 der Steuererklärung deklarierten Einkünfte nicht bereits um diese Beiträge gekürzt worden sind.

**286** Auskunft über verrechenbare Vorjahresverluste aus Geschäftstätigkeit gibt das Merkblatt für Selbständigerwerbende.

**Der Steuererklärung ist die Bescheinigung der Pensionskasse beizulegen.**

# Einkommensberechnung

## Zusätzliche Abzüge

**320 Krankheits- und Unfallkosten / behinderungsbedingte Kosten**  
Abzugsfähig sind die durch Krankheit und Unfall bedingten Kosten, die den Steuerpflichtigen selbst entstanden sind oder für von ihnen unterhaltene Personen aufgewendet wurden, sofern sie den Selbstbehalt von 5% des Nettoeinkommens (Ziffer 310) übersteigen.

Kosten für Behinderungen im Sinn des Behindertengleichstellungsgesetzes können ohne Selbstbehalt steuerlich abgezogen werden. Als Behinderte gelten die Bezüger/innen von IV-Renten, Hilflosenentschädigungen und Hilfsmitteln der Sozialversicherungen, sowie Heimbewohner/innen und Spitex-Betreute, für die dauernd ein Pflege- und Betreuungsaufwand von mindestens einer Stunde pro Tag anfällt (ab BESA-Stufe 2 bei Heimaufenthalt bzw. bei Hilflosigkeit). Andere Personen haben ihre Behinderung durch ausführliches ärztliches Zeugnis mit Fragebogen nachzuweisen.

Personen mit Hilflosenentschädigungen steht für die behinderungsbedingten Kosten ein Pauschalabzug zu. Ebenso können Gehörlose und Nierenkranke mit Dialyse einen Pauschalabzug beanspruchen (siehe Formular K). Es können nicht der Pauschalabzug und andere behinderungsbedingte Kosten gleichzeitig geltend gemacht werden.

Bei dauerhaftem Aufenthalt in Heimen und Tagesstrukturen sind die Kosten für Unterhalt und Verpflegung bis auf den Selbstbehalt für übliche Lebenshaltungskosten abziehbar. Der Selbstbehalt beträgt: 100% der Grundtaxe bei BESA-Stufen 0 und 1 bzw. wenn keine Hilflosigkeit vorliegt; 40% der Grundtaxe bei BESA-Stufen 2 bis 4 bzw. bei Hilflosigkeit. Wird der Heimaufenthalt mit öffentlichen oder privaten Unterstützungsleistungen (inkl. Ergänzungsleistungen der AHV/IV) teilweise fremdfinanziert und ist kein steuerbares Vermögen vorhanden, beträgt der minimale Anteil an Lebenshaltungskosten pro Jahr Fr. 11'880.– für Alleinstehende und Fr. 17'820.– für Verheiratete. Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigungen der AHV/IV, Hilflosenrenten der SUVA, private und öffentliche Fürsorgebeiträge sowie Zuwendungen aus Verwandtenunterstützung an die Krankheits- und Unfallkosten und an die behinderungsbedingten Kosten müssen angerechnet werden. An den Pauschalabzug für Behinderte müssen keine Vergütungen Dritter oder Anteile an Lebenshaltungskosten angerechnet werden.

Steuerpflichtige, die einen Abzug für Krankheits- und Unfallkosten und/oder für behinderungsbedingte Kosten geltend machen, müssen mit der Steuererklärung das vollständig ausgefüllte Formular K Krankheits- und Unfallkosten/behinderungsbedingte Kosten mit den dort verlangten Angaben und den Belegen einreichen. Dieses kann – wie auch der oben erwähnte ärztliche Fragebogen – beim Gemeindesteuernamt oder unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) bezogen werden.

**324 Freiwillige Zuwendungen**  
Abzugsberechtigt sind freiwillige Geldleistungen und übrige Vermögenswerte an juristische Personen mit Sitz in der Schweiz, die im Hinblick auf öffentliche oder gemeinnützigen Zwecke von der Steuerpflicht befreit sind, wenn diese Zuwendungen im Jahr Fr. 100.– erreichen und insgesamt **20 % des Nettoeinkommens** (Ziffer 310) nicht übersteigen. In gleichem Umfang abzugsfähig sind entsprechende freiwillige Leistungen an Bund, Kanton, Gemeinden und deren Anstalten.

**325 Zuwendungen und Beiträge an die im Kantonsrat vertretenen Parteien**  
Abzugsfähig sind Zuwendungen an die im Kantonsrat vertretenen Parteien (CVP, FDP, GB, SP, SVP). Der Maximalabzug beträgt 10% des Nettoeinkommens (Ziffer 310), höchstens aber Fr. 5'000.– für Alleinstehende und Verheiratete. Die Zuwendungen müssen im Jahr Fr. 100.– betragen.

**Wir bitten Sie, der Steuererklärung eine Aufstellung beizulegen.**

**Wir bitten Sie, der Steuererklärung eine Aufstellung beizulegen.**

## Sonderabzug bei Erwerbstätigkeit beider Ehegatten

- 326** Ehegatten, die in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe leben, können einen besonderen Abzug geltend machen, wenn beide erwerbstätig sind. Der Sonderabzug bei Erwerbstätigkeit beider Ehegatten (Zweitverdienerabzug) kann nur einmal beansprucht werden. Der Abzug beträgt **höchstens: Fr. 4'500.–**.

Der Abzug steht den Steuerpflichtigen wie folgt zu:

- Bei **unabhängig** voneinander (selbständig oder unselbständig) erwerbstätigen Ehegatten: Der Abzug erfolgt vom niedrigeren der beiden Erwerbseinkommen. Unterschreitet dieses niedrigere Erwerbseinkommen nach Abzug der Berufsauslagen und allfälliger Beiträge an die 2. Säule sowie die Säule 3a die Höhe des gesetzlichen Abzugs, kann nur dieser niedrigere Betrag abgezogen werden, d.h. Berufsauslagen und Sonderabzug zusammen dürfen nicht höher sein als das Erwerbseinkommen.
- Bei regelmässiger und erheblicher Mitarbeit eines Ehegatten im Beruf, Geschäft oder Gewerbe des anderen Ehegatten.

Die beiden Abzüge können nicht gleichzeitig geltend gemacht werden.

## Sozialabzüge (steuerfreie Beträge)

Für die Festsetzung der Sozialabzüge sind die Verhältnisse am **31. Dezember 2009** massgebend. Endet die Steuerpflicht jedoch während der Steuerperiode, sind sie nach den Verhältnissen am Ende der Steuerpflicht festzusetzen.

- 350** Für jedes Kind, das das **sechste Altersjahr** (Geburtsjahr 2004 oder jünger) noch nicht vollendet hat, beträgt der Abzug **Fr. 6'400.–**.
- 351** Für jedes Kind ab vollendetem sechsten Altersjahr (Geburtsjahr 2003 oder älter) in schulischer oder beruflicher Ausbildung beträgt der Abzug **Fr. 6'900.–**.
- 352** Für jedes Kind in schulischer oder beruflicher Ausbildung mit ständigem Aufenthalt am auswärtigen Ausbildungsort beträgt der Abzug **Fr. 12'000.–**.

Bei mündigen Kindern, die sich noch in der Ausbildung befinden, kann derjenige Elternteil, der die höheren Unterhaltsleistungen erbringt, den Kinderabzug vornehmen. In der Regel ist dies der Alimente zahlende Elternteil. Der andere Elternteil kann den Unterstützungsabzug geltend machen.

## 353 Fremdbetreuungskosten der Kinder

### a) infolge Berufstätigkeit

Der Abzug kann geltend gemacht werden, wenn wegen der Berufstätigkeit beider Ehegatten bzw. der allein stehenden, die elterliche Sorge innehabenden Person Fremdbetreuungskosten (z. B. Kosten für den Aufenthalt von Kindern in Kinderhorten, Tagesheimen, bei Tageseltern usw.) angefallen sind. Der Abzug beträgt **höchstens Fr. 6'400.– pro Kind**. Betragen die Kosten für die Fremdbetreuung weniger als Fr. 6'400.–, kann nur dieser niedrigere Betrag abgezogen werden.

### b) infolge schwerer Erkrankung

Abzugsfähig sind Fremdbetreuungskosten, die infolge schwerer Erkrankung eines Ehegatten bzw. der allein stehenden, die elterliche Sorge innehabenden Person entstehen, sofern diese Kosten nicht anderweitig (z.B. durch die Haftpflichtversicherung) gedeckt sind. Ungedeckte

### 354 **Unterstützungsabzug**

Fremdbetreuungskosten, die infolge schwerer Erkrankung der das Kind betreuenden Person anfallen, sind in betraglich unbeschränkter Höhe abzugsfähig.

Der bisherige hälftige Abzug bei gemeinsamer elterlicher Sorge entfällt.

Die Fremdbetreuungskosten sind auf dem Formular F Fremdbetreuungskosten einzutragen.

Für jede unterstützungsbedürftige Person, die am Stichtag unterstützungsbedürftig ist und an deren Unterhalt die steuerpflichtige Person in der Steuerperiode mindestens einen Beitrag in der Höhe des Abzuges leistet, können **Fr. 2'500.-** in Abzug gebracht werden.

Grund für die Unterstützungsbedürftigkeit muss eine Erwerbsunfähigkeit oder beschränkte Erwerbsfähigkeit infolge jugendlichen oder hohen Alters, infolge Gebrechlichkeit oder Krankheit sein.

Die Unterstützungsleistungen sind nachzuweisen. Wenn Sie einen Unterstützungsabzug geltend machen, haben Sie mit der Steuererklärung einen Nachweis der Unterstützungsbedürftigkeit in geeigneter Form einzureichen.



# Vermögen im In- und Ausland

## Bewegliches Vermögen

### 400 Wertschriften und Guthaben

Für Wertschriften und Guthaben lesen Sie bitte die Erläuterungen zum Wertschriften- und Guthabenverzeichnis auf den Seiten 36 bis 39 dieser Wegleitung.

### 404 Bargeld, Gold und andere Edelmetalle

Kurse für ausländische Banknoten, Goldmünzen und Edelmetalle können der amtlichen Kursliste entnommen werden.

### 410 Lebensversicherungen

Lebensversicherungen (Kapital- und Rentenversicherungen) unterliegen der Vermögenssteuer. Ausnahme: Im Rahmen der anerkannten Formen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a) abgeschlossene Vorsorgepolicen sind bis zur Fälligkeit der Versicherungssumme steuerfrei. Der Vermögenssteuerwert von Lebensversicherungen richtet sich nach dem Rückkaufwert inkl. Überschussanteile. Dabei ist auf den von der Versicherungsgesellschaft bescheinigten Wert abzustellen. Diese Bescheinigung ist mit der Steuererklärung einzureichen.

### 412 Motorfahrzeuge

Bei Privatautos dürfen im ersten Gebrauchsjahr 30% des Anschaffungswertes abgeschrieben werden, in jedem folgenden Jahr 30% vom je verbleibenden Restwert.

Steuerwert 31. Dezember 2009 von privaten Motorfahrzeugen in Prozent des Kaufpreises

Anschaffungsjahr	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	usw.
Steuerwert in % des Kaufpreises	70	49	34	24	17	12	8	6	4	3	usw.

### 414 Anteile an unverteilt Erbschaften

Erbengemeinschaften werden in der Regel nicht separat besteuert. Die Anteile am Vermögen von unverteilt Erbschaften ist **ab Todestag** von den einzelnen Erben anteilmässig (entsprechend ihrer Erbquote) zu versteuern.

Für dessen Ermittlung ist ein beim Gemeindesteueramt oder unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) erhältlich **Fragebogen E** auszufüllen. Je eine Kopie ist der Steuererklärung der Anteilberechtigten beizufügen. Bevor Sie Ihren Anteil gemäss Fragebogen in Ihrer Steuererklärung einsetzen, vergewissern Sie sich, dass die im Fragebogen gemachten Angaben richtig und vollständig sind.

### 416 Übrige Vermögenswerte

Unter dieser Ziffer sind die übrigen Vermögenswerte, die nicht zum Hausrat oder zu den persönlichen Gebrauchsgegenständen zählen wie Schiffe, Flugzeuge, Reitpferde, wertvolle Sammlungen usw. anzugeben. Ist mehr als ein Gegenstand zu deklarieren, ist der Steuererklärung eine Liste mit genauer Bezeichnung, Versicherungswert (Zeitwert) und Verkehrswert der einzelnen Gegenstände beizufügen. Die Vermögenswerte sind zum Verkehrswert zu deklarieren. Ist ein solcher nicht bekannt, ist er zu schätzen oder es ist ein angemessener Versicherungswert (Zeitwert) einzusetzen.

Der **Hausrat** und die **persönlichen Gebrauchsgegenstände** sind steuerfrei. Zum Hausrat gehören die Gegenstände, die zur üblichen Einrichtung einer Wohnung gehören und tatsächlich Wohnzwecken dienen, namentlich Möbel, Teppiche, Bilder, Küchen- und Gartengeräte, Geschirr, Bücher sowie

Das Formular zeigt die Struktur der Vermögenssteuererklärung. Es ist in Spalten unterteilt, die verschiedene Vermögensgegenstände auflisten, wie z.B. Wertschriften, Guthaben, Bargeld, Gold, Edelmetalle, Lebensversicherungen, Motorfahrzeuge, Erbschaften und übrige Vermögenswerte. Jede Spalte hat eine zugehörige Steuerwertspalte. Am unteren Rand sind die Steuerarten (Einkommensteuer, Grundsteuer, etc.) und die Steuerwerte für die Jahre 2009 und 2008 angegeben.

*Wir bitten Sie, die Bescheinigung der Versicherungsgesellschaft beizulegen.*

Das Formular ist ein Fragebogen für Erbengemeinschaften und Gemeinderschaften. Es enthält Felder für die Namen der Erbengemeinschaften, die Geburtsdaten der Erbengemeinschaften und die Vermögenswerte der Erbengemeinschaften. Es ist in Spalten unterteilt, die die Namen der Erbengemeinschaften, die Geburtsdaten der Erbengemeinschaften und die Vermögenswerte der Erbengemeinschaften auflisten. Am unteren Rand sind die Steuerarten (Einkommensteuer, Grundsteuer, etc.) und die Steuerwerte für die Jahre 2009 und 2008 angegeben.

Das Bild zeigt ein Formular für die Einkommensteuererklärung mit dem Titel 'VERMÖGEN IM IN- UND AUSLAND'. Es ist in mehrere Abschnitte unterteilt, die durch Ziffern 430 bis 460 markiert sind. Die Abschnitte umfassen:
 

- 430 Bewegliches Vermögen:** Bankguthaben, Sparkassen, Wertpapiere, Kunstwerke, Schmuck, etc.
- 431 Liegenschaften:** Wohnliegenschaften, Gewerbeliegenschaften, etc.
- 432 Bewegliches Betriebsvermögen:** Inventar, Fahrzeuge, etc.
- 433/434/435 Kollektiv- und Kommanditgesellschaften:** Anteile an verschiedenen Gesellschaften.
- 440/460 Schulden:** Darlehen, Pfandbriefe, etc.

 Rechts neben dem Formular befindet sich eine Spalte mit einem Gitter für die Angabe von Steuerwerten. Unten rechts ist ein Barcode zu sehen.

Geräte der Unterhaltungselektronik. Als persönliche Gebrauchsgegenstände gelten die Gebrauchsgegenstände des Alltags, namentlich Kleider, Schmuck, Sportgeräte, Foto- und Filmapparate.

## Liegenschaften

### 420 Falls Sie eine Liegenschaft besitzen, ist das Formular L Liegenschaftsverzeichnis auszufüllen.

Es sind die Werte aller Liegenschaften zu deklarieren, auch jene in anderen Kantonen oder im Ausland.

Der Steuerwert von am Wohnsitz dauernd selbst genutzten Wohnliegenschaften oder Teilen davon beträgt 75% des Katasterwertes, wenn ein Verkehrswert festgesetzt ist. Alle anderen Liegenschaften oder Liegenschaftsteile wie zum Beispiel Ferienwohnungen, Ferienhäuser, vermietete Einlegerwohnungen, Miet- und Geschäftshäuser, geschäftlich genutzte Liegenschaftsteile usw. sind dagegen zu 100% steuerbar.

## Bewegliches Betriebsvermögen Selbständigerwerbender am Bilanzstichtag

### 430/431 Auf dem Fragebogen für Selbständigerwerbende oder auf dem Einlageblatt zum Fragebogen für Land- und Forstwirtschaft wird das bewegliche Betriebsvermögen per Bilanzstichtag ermittelt. Das Total dieses Betriebsvermögens (Betriebsinventar, Geschäftsfahrzeuge, Vieh, Vorräte und Waren, Kundenguthaben, Bargeld usw.) ist unter Ziffer 430 bzw. Ziffer 431 (Ehefrau/Partn.) der Steuererklärung einzutragen.

Kapitalanlagen (Wertschriften, Bank- Postkonti), die zum Geschäftsvermögen gehören, sind mit dem Wert am Bilanzstichtag im Wertschriften- und Guthabenverzeichnis aufzuführen und durch Übertrag in Ziffer 400 der Steuererklärung zu deklarieren.

Geschäftsliegenschaften sind im Liegenschaftenverzeichnis aufzuführen und durch Übertrag in Ziffer 420 der Steuererklärung zu deklarieren.

### 434/435 Der Anteil am Vermögen von Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sowie von einfachen Gesellschaften ist nach den Angaben zu deklarieren, welche die Gesellschaft in ihrem Fragebogen gemacht hat.

## Schulden

### 460/461 Werden Schulden deklariert, ist ein vollständiges Schuldenverzeichnis mit der Steuererklärung einzureichen. Unerlässlich sind insbesondere die Angabe des Zinssatzes sowie der Gläubiger/innen mit genauer Adresse. Selbständigerwerbende, die ihre Geschäftsbücher nicht mit dem Kalenderjahr abschliessen, setzen die Geschäftsschulden (einschliesslich die Hypothekarschulden auf Geschäftsliegenschaften) mit den Werten am Bilanzstichtag ein.

## Steuerfreie Beträge

### 472 In ungetrennter Ehe lebende Steuerpflichtige können Fr. 100'000.– vom Reinvermögen in Abzug bringen.

### 473 Alle andern Steuerpflichtigen können Fr. 50'000.– vom Reinvermögen in Abzug bringen.

### 474 Für jedes Kind, für das der Kinderabzug gemäss Ziffern 350/351/352 beansprucht werden kann, kann ein Betrag von Fr. 10'000.– abgezogen werden.

# Beilagen zur Steuererklärung

Der Steuererklärung haben beizulegen:

## Wertschriften- und Guthabenverzeichnis mit:

- Beiblätter, Depotauszüge, Steuerverzeichnisse und Steuerbewertungen, auf welche im Wertschriften- und Guthabenverzeichnis verwiesen wird
- Gutschriftsanzeigen für Festgeldanlagen mit Verrechnungssteuerabzug
- Bescheinigungen über Lotterie-, Zahlenlotto- und Sport-Toto-Gewinne mit Belegen für die Einsätze

## Unselbständigerwerbende:

- Lohnausweis(e)
- Formular B Berufsauslagen

## Selbständigerwerbende / Landwirte:

- Fragebogen für Selbständigerwerbende und/oder Fragebogen Landwirtschaft mit Einlageblatt sowie die Beilagen gemäss Merkblatt

## Verwaltungsräte / Verwaltungsrätinnen:

- Bescheinigung über erhaltene Entschädigungen

## Ganz- oder Teilarbeitslose:

- Bescheinigung der Arbeitslosenkasse über erhaltene Taggelder

## Liegenschafteneigentümer/innen:

- Formular L Liegenschaftenverzeichnis mit allfälligen Beiblättern oder Liegenschafts-abrechnungen

## Alimentenempfänger/innen

- Formular U Unterhaltsbeiträge

## Beteiligte an unverteilter Erbschaften oder an Geschäften:

- Fragebogen E Erbgemeinschaften und Gemeinderschaften
- Fragebogen Kollektiv- oder Kommanditgesellschaften oder einfachen Gesellschaft

## Weitere Beilagen

Falls Sie sich ab 2009 erstmals oder neu vertreten lassen, ist eine unterzeichnete **Vertretungsvollmacht** beizulegen.

Wenn Sie **entsprechende Abzüge** geltend machen, haben Sie der Steuererklärung ausserdem beizulegen:

- Formular S Schuldenverzeichnis
- Formular V Versicherungsbeiträge
- Formular K Krankheits- und Unfallkosten / behinderungsbedingte Kosten
- Formular U Unterhaltsbeiträge
- Formular F Fremdbetreuungskosten
- Aufstellung über die übrigen Berufsauslagen, falls der Abzug der tatsächlichen Aufwendungen beansprucht wird;
- Aufstellung über Weiterbildungs- und Umschulungskosten mit Belegen. Falls der geltend gemachte Abzug mehr als Fr. 2'000.– beträgt, ist eine Bestätigung der Arbeitgeberfirma über allfällig geleistete Beiträge an die berufliche Weiterbildung Kosten einzureichen.
- Bescheinigungen über Beiträge an anerkannte Formen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a)
- Bescheinigung über Beiträge an Pensionskassen (soweit nicht im Lohnausweis enthalten)
- Aufstellung über gemeinnützige Zuwendungen
- Aufstellung über Parteibeiträge und -zuwendungen
- Aufstellung über berufs- / krankheitsbedingte Fremdbetreuungskosten der Kinder
- für den Unterstützungsabzug Bestätigung der Unterstützungsbedürftigkeit
- Bescheinigungen der Versicherungsgesellschaften über Rückkaufswerte von Lebensversicherungen

Wenn Sie die Steuererklärung elektronisch ausgefüllt haben, sind ausserdem das **Barcode-Blatt** sowie die **Originale** der **Steuererklärung** und des **Wertschriften- und Guthabenverzeichnisses** einzureichen.

## Wertschriften- und Guthabenverzeichnis 2009 mit Verrechnungssteuerantrag

### Wer hat das Formular auszufüllen?

Wenn Sie Wertschriften oder Guthaben besitzen, wozu auch Sparhefte und Salärkonti zählen, oder wenn Sie einen Lotteriegewinn, Zahlenlotto- oder Sport-Toto-Gewinn erzielt haben, dann füllen Sie bitte dieses Formular sorgfältig aus.

Beachten Sie, dass der Anspruch auf Rückerstattung der Verrechnungssteuer erlischt, wenn der Antrag nicht innert dreier Jahre nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die steuerbare Leistung fällig geworden ist, gestellt wird.

### Welche Vermögenswerte und Einkünfte sind wo einzutragen?

In das Formular einzutragen sind das Vermögen der Steuerpflichtigen, des Ehegatten und der minderjährigen Kinder des Jahrgangs 1992 und jüngere sowie das Vermögen, an dem Sie die Nutzniessung haben.

**Lotteriegewinne, Zahlenlotto- oder Sport-Toto-Gewinne sind im Wertschriften- und Guthabenverzeichnis anzugeben**

**Vermögen und Ertrag von Personen des Jahrgangs 1991 und älter sind durch diese selber zu versteuern. Sie haben daher ebenfalls das Wertschriften- und Guthabenverzeichnis auszufüllen, um den Verrechnungssteueranspruch auf die Fälligkeiten 2009 selbst geltend zu machen. Dementsprechend haben die Eltern diese Werte nicht mehr zu deklarieren.**

Ansprüche gegenüber Einrichtungen der beruflichen Vorsorge (Pensionskassen, Personalvorsorgeeinrichtungen, Verbandsvorsorgeeinrichtungen Selbständigerwerbender), Personalvorsorge-Guthaben bei Banken im Sinne von Art. 331 c OR sowie Ansprüche gegen Bankstiftungen aus anerkannten Formen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a) sind bis zur Fälligkeit der Leistungen steuerfrei und nicht im Wertschriften- und Guthabenverzeichnis aufzuführen.

Wertpapiere und deren Ertrag, Lotteriegewinne usw. sind entweder auf Seite A oder Seite B einzutragen, je nachdem, ob die Verrechnungssteuer abgezogen wurde oder nicht. Die Seitenüberschriften im Verrechnungssteuerantrag und nachstehende Ausführungen orientieren über die Einzelheiten.

**Stockwerkeigentümer Stockwerkeigentümerinnen**

Stockwerkeigentümergeinschaften stellen den Antrag auf Rückerstattung der Verrechnungssteuer ebenfalls bei der Eidg. Steuerverwaltung, Hauptabteilung Direkte Bundessteuer, Verrechnungssteuer, Stempelabgaben, 3003 Bern. Die einzelnen Gesellschafter/innen haben ihren Anteil am Vermögen sowie an den Erträgen der Gemeinschaft in ihrem persönlichen Wertschriftenverzeichnis in der Kolonne B (Werte ohne Verrechnungssteuerabzug) aufzuführen, da die Rückerstattung direkt an die einfache Gesellschaft erfolgt.

### Wie wird der Steuerwert am Ende des Kalenderjahres ermittelt?

Für die Steuerpflicht am Ende des Kalenderjahres ist der Jahresschluss-Kurs 2009 massgebend. Die von den Banken per Ende Jahr mit den Jahresendkursen erstellten Depotauszüge können für die Vermögenssteuerwerte herangezogen werden. Steuerverzeichnisse der Banken sind hilfreich für die Deklaration, da diese mit den massgebenden Vermögens- und den dazugehörigen Ertragswerten versehen sind. Mitenthalten sind auch allfällige Erträge von Vermögenswerten, die im Laufe des Jahres veräussert oder zurückbezahlt worden sind.

**Kurslisten**

Für **in der Schweiz kotierte Titel** kann dieser Kurs der amtlichen Steuerkursliste per 31.12.2009 der Eidgenössischen Steuerverwaltung (EstV) entnommen werden. Diese Kursliste, die im Februar 2010 erscheint, wird bei folgenden Stellen abgegeben:

- Dienststelle Steuern des Kantons Luzern, Drucksachen und Formulare, Buobenmatt 1, 6002 Luzern, Telefon 041 228 56 46.
- Internet: [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch).

Die Kurswerte sind im Steuerprogramm [steuern.lu.2009](http://steuern.lu.2009) (vgl. Seite 4) integriert.

**Für Titel, die nur im Ausland kotiert sind**, ist der letzte im Dezember 2009 notierte Kurs massgebend. Die Umrechnung des ausländischen Kurswertes in Schweizer

Franken ist zu den in der amtlichen Steuerkursliste aufgeführten Devisen- bzw. Wertschriftenkursen vorzunehmen.

**Vor- oder ausserbörslich gehandelte Wertpapiere:** Die Werte sind der amtlichen Steuerkursliste zu entnehmen.

**Nichtkотиerte Wertpapiere** sind zum Verkehrswert (behördliche Bewertung) anzugeben. Wenn dieser nicht bekannt ist, kann, unter Vorbehalt der Berichtigung durch die Veranlagungsbehörde, vorläufig der letzte bekannte Steuerwert eingesetzt werden. Über den zulässigen Pauschalabzug für vermögensrechtliche Beschränkungen (Minderheitsbeteiligung) gibt die Wegleitung zur Bewertung von Wertpapieren ohne Kurswert für die Vermögenssteuer (herausgegeben von der Schweizerischen Steuerkonferenz und der eidg. Steuerverwaltung, Sektion Wertschriftenbewertung, Ausgabe 1995) Auskunft. Sie kann bei [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) abgerufen werden.

**Guthaben** sind mit dem vollen Forderungsbetrag anzugeben. Auf ausländische Währung lautende Guthaben sind zu den gleichen Devisen- bzw. Wertschriftenkursen in Schweizer Franken umzurechnen wie die im Ausland kotierten Wertschriften.

### Was gilt bei unterjähriger Steuerpflicht?

Besteht die **Steuerpflicht bei Tod, Wegzug ins oder Zuzug aus dem Ausland** nur während eines Teils der Steuerperiode 2009, sind im Wertschriften- und Guthabenverzeichnis nur diejenigen Bruttoerträge einzutragen und für die Steuerpflicht massgebend, die während der Dauer der Steuerpflicht fällig geworden sind.

### Erbschaften / Erbvorbezüge / Schenkungen

Hier sind jeder Vermögensanfall von Todes wegen (**auch wenn die Erbteilung noch nicht erfolgt ist**), jeder Erbvorbezug und jede Schenkung anzugeben, die im Jahre 2009 stattgefunden haben.

Jede erbberechtigte Person hat ihren Anteil am Einkommen einer unverteilter Erbschaft zu versteuern und der Steuererklärung eine genaue Zusammenstellung beizufügen. Wird der Nachlass trotz Gewissheit über die erbberechtigten und bedachten Personen über längere Zeit hinweg nicht geteilt, hat die Rückforderung durch die einzelnen Erben und Erben quotenmässig im persönlichen Wertschriftenverzeichnis zu erfolgen. Nur unter bestimmten Voraussetzungen können Erben und Erben die zu Lasten einer unverteilter Erbschaft erhobene Verrechnungssteuer gemeinsam beantragen. Darüber informieren die Formulare S-167 (Antragsformular) und S-167-1 (Wegleitung), die beim Steueramt oder unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) bezogen werden können.

Mitgliedern von Gemeinderschaften wird die auf ihre Anteile entfallende Verrechnungssteuer zurückerstattet, wenn sie dem persönlichen Wertschriftenverzeichnis eine Kopie des Fragebogens und des Wertschriften- und Guthabenverzeichnisses der Gemeinderschaft beilegen.

### Qualifizierte Beteiligungen

Wenn Beteiligungsrechte mindestens 10% des Grund- oder Stammkapitals einer Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft darstellen, erfolgt eine reduzierte Besteuerung:

- **Teilbesteuerung der Einkünfte aus Beteiligungen des Privatvermögens:** Dividenden, Gewinnanteile, Liquidationsüberschüsse und geldwerte Vorteile aus Aktien, Anteilen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaftsanteilen und Partizipationsscheinen (einschliesslich Gratisaktien, Gratisnennwerterhöhungen u. dgl.) sind im Umfang von 50% steuerbar
- **Teilbesteuerung der Einkünfte aus Beteiligungen des Geschäftsvermögens:** Dividenden, Gewinnanteile, Liquidationsüberschüsse und geldwerte Vorteile aus Aktien, Anteilen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaftsanteilen und Partizipationsscheinen sowie Gewinne aus der Veräusserung solcher Beteiligungsrechte sind nach Abzug des zurechenbaren Aufwandes im Umfang von 50% steuerbar
- **Teilsatzbesteuerung für Beteiligungen an Kapitalgesellschaften und Genossenschaften:** Die Vermögenssteuer von Beteiligungen ermässigt sich um 40%.

Der steuerfreie Anteil von Einkünften aus Beteiligungen des Privatvermögens wird auf Seite B des Wertschriftenverzeichnisses ermittelt und direkt vom Einkommen aus Wert-

### Zuzug, Wegzug, Todesfall

**Qualifizierte Beteiligungen sind im Wertschriftenverzeichnis mit Q zu bezeichnen und das Total ist auf Seite B unten einzusetzen.**

**Die Werte sind in jedem Fall anzugeben, auch wenn von ihnen Verrechnungssteuern abgezogen worden sind.**

schriften in Abzug gebracht. Die Entlastung bei Einkünften aus Beteiligungen des Geschäftsvermögens wird in den entsprechenden Fragebogen (Selbständigerwerbende, Landwirtschaft, Kollektivgesellschaften) ermittelt. Bei der Vermögenssteuer wird die Berechnung der Entlastung von Amtes wegen vorgenommen.

Der Nachweis, dass die obigen Voraussetzungen für eine reduzierte Besteuerung erfüllt sind, ist von der steuerpflichtigen Person zu erbringen. Fehlt ein entsprechender Nachweis, erfolgt die volle Besteuerung, wenn die Voraussetzungen für eine ermässigte Besteuerung nicht offensichtlich sind.

## Seite A: Werte mit Verrechnungssteuerabzug

Auf dieser Seite sind nur diejenigen Werte einzutragen, auf deren Erträgen ein Verrechnungssteuerabzug vorgenommen wurde. Die Zinsen und Dividenden schweizerischer Wertpapiere sowie die Sparkonti mit einem Bruttozins von mehr als Fr. 50.– im Jahr sind der schweizerischen Verrechnungssteuer unterworfen. Bei Kontokorrent-, Salär- und Postkonti wird dieser Steuerabzug jedoch auch auf Erträgen unter Fr. 50.– erhoben; sie sind daher auch auf Seite A einzutragen.

Wir führen nachstehend einige Beispiele an und empfehlen Ihnen diese Reihenfolge auch für Ihre Aufstellung.

### Sparhefte, Sparkonti

### Privat-, Salär-, Kontokorrent-, Post-, Mietzinskautionkonti usw.

Sie sind hier einzutragen, wenn ein Verrechnungssteuerabzug vorgenommen wurde.

### Festgeldanlagen

Bitte Anlagebetrag, Zinssatz, Schuldner/in, Laufzeit (z.B. 16.6.2009 bis 15.9.2009) und Bruttoertrag angeben. Bei Verlängerung ist jede Anlageperiode einzeln aufzuführen.

**Die Abrechnungsbelege des Schuldners/der Schuldnerin sind beizulegen.**

### Kassenobligationen

Bitte Ausgabejahr, Verfalljahr, Zinssatz und Coupontermin angeben.

### Anleiensobligationen

**Geldmarktbuchforderungen usw.:** vgl. Erläuterung zu Seite B.

### Aktien, Partizipations- und Genussscheine, GmbH- und Genossenschaftsanteile

### Anlagefonds

Ausschüttungen sind grundsätzlich als Einkommen zu versteuern. Dies gilt auch dann, wenn die Ausschüttungen nicht in bar gutgeschrieben, sondern in neue Fondsanteile reinvestiert werden. Von der Besteuerung ausgeschlossen sind lediglich gesondert ausgerichtete Kapitalgewinnausschüttungen, sofern es sich um einen Anlagefonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit und um Titel im Privatvermögen handelt. Die Ausschüttungen von sog. SICAV-Anlagen sind damit voll steuerpflichtig. Die im Fonds zurückgehaltenen Erträge (*thesaurierte Erträge*) sind durch den Anteilinhaber oder die Anteilinhaberin als Vermögensertrag zu versteuern. Auf den thesaurierten Erträgen von Wertzuwachsanlagefonds wird keine Verrechnungssteuer erhoben. Die Deklaration des Steuerwertes und des zurückgehaltenen Ertrages hat auf Seite B zu erfolgen.

### Gratisaktien

Unentgeltliche Zuteilung von Nennwert, also Gratisaktien, sowie unentgeltliche Nennwerterhöhungen werden als Vermögensertrag besteuert.

### Bezugsrechte

Unter Bezugsrecht ist das Recht des Aktionärs bei einer Kapitalerhöhung zu verstehen, einem seinem bisherigen Aktienbesitz entsprechenden Teil der neuen Aktien zu beanspruchen. Der Erlös aus der Veräusserung solcher Bezugsrechte ist steuerfrei.

### Lotterie-, Zahlenlotto- und Sport-Toto-Gewinne

Die Originalbescheinigung der Lotteriegesellschaft oder einer schweizerischen Bank oder der Auszahlungsabschnitt der Post sind beizulegen.

## Seite B: Werte ohne Verrechnungssteuerabzug

**Sparkonti**, wenn der Zins **nicht** um die eidg. Verrechnungssteuer gekürzt wurde.

### **Darlehen und Hypothekarforderungen**

**Gewinne aus ausländischen Lotterien und Naturaltreffer** sowie inländische Lotteriegewinne, die ohne Abzug der eidg. Verrechnungssteuer ausgerichtet wurden.

### **Zerobonds, Diskontobligationen, Doppelwährungsanleihen, globalverzinsliche Obligationen, Geldmarktbuchforderungen usw.**

Die entsprechenden Kauf- und Verkaufsabrechnungen sind beizulegen.

### **Ausländische Wertschriften**

Auch alle ausländischen Wertpapiere und Guthaben sind in das Wertschriften- und Guthabenverzeichnis aufzunehmen. Notwendig sind ausserdem die Angabe der genauen Bezeichnung dieser Titel. Die in fremden Devisen ausgerichteten Erträge solcher Wertschriften sind zum Tageskurs in Schweizer Franken umzurechnen. Mit zahlreichen Ländern bestehen Abkommen zur Vermeidung oder Milderung der Doppelbesteuerung. Wertpapiere aus solchen Ländern sind vorerst auf dem Antrag DA-1 einzutragen.

Ausländische Dividenden und Zinsen, für welche die **pauschale Steueranrechnung** verlangt wird, sowie **amerikanische Vermögenswerte**, deren Ertrag um den zusätzlichen Steurrückbehalt USA gekürzt worden ist, sind im Ergänzungsblatt DA-1 aufzuführen. Die Totale sind in das Wertschriften- und Guthabenverzeichnis zu übertragen. Hinweise finden Sie im Merkblatt zum Formular DA-1. Das Merkblatt und das Formular DA-1 können bei der Dienststelle Steuern des Kantons, Drucksachen und Formulare, Buobenmatt 1, 6002 Luzern, Telefon 041 228 56 46 bezogen werden. Sie sind auf dem Internet unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) abrufbar.

### **Kosten für die Verwaltung von Wertschriften des Privatvermögens**

Zu den abzugsfähigen Kosten für die Verwaltung des beweglichen **Privatvermögens durch Dritte** gehören:

1. Die Depotgebühren für die Aufbewahrung der Wertpapiere, insbesondere für die administrative Betreuung der Wertpapiere wie Coupon- und Dividendeninkasso, Überwachung von Kapitalerhöhungen, Namensänderungen, Auslosungen von Anleihen und Tilgungen, Änderung des Nennwertes von Aktien.
2. Die Kosten für das Steuerverzeichnis der Depotbank mit Rückforderungsanträgen für ausländische Quellensteuern. (Das Wertschriftenverzeichnis, als Teil der Steuererklärung gehört nicht dazu.)
3. Die Gebühren für das Tresorfach.

Kosten für weitergehende Leistungen der Vermögensverwaltung und Anlageberatung sowie für die Transaktionen sind nicht abziehbar.

Der pauschale Abzug beträgt auf dem Steuerwert bis Fr. 3 Mio. **0,3%** des Steuerwertes, auf den Fr. 3 Mio. übersteigenden Steuerwerten **0,1%**. Der Abzug wird grundsätzlich vom Total I des Wertschriftenverzeichnisses berechnet. Für **Darlehen** und **nicht gehandelte private Beteiligungen** ist dieser Abzug nicht möglich. Der Abzug gilt ebenfalls nicht bei Geschäftsvermögen. Werden höhere Abzüge geltend gemacht, sind sowohl die tatsächlich bezahlten Kosten als auch deren Abzugsfähigkeit nachzuweisen.

### **Gewinnungskosten Lotteriegewinne**

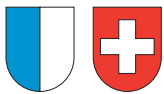
Wer den Abzug der Einsätze für Lotteriegewinne geltend macht, hat die entsprechenden Originalausweise (Lotto-, Toto-Talon, Lotterielose etc.) beizulegen.

Gewinnungskosten können wie folgt ausschliesslich von Gewinnen und nur bis zu deren Höhe abgezogen werden:

- **Sport-Toto-Gewinne:** Die während 2009 geleisteten Einsätze der im Jahr 2009 erzielten Gewinne.
- **Zahlenlotto und andere Lotterie- oder lotterietähnliche Gewinne:** Die Einsätze für die Ziehung, die Verlosung oder den Anlass in welcher bzw. an welchem der Gewinn erzielt worden ist.

Das Formular B ist ein Steuerformular mit dem Titel 'Werte ohne Verrechnungssteuerabzug, deren Erträge nicht mit 35% eidg. Verrechnungssteuer gekürzt wurden, gemäss dem folgenden Schema'. Es enthält eine Tabelle mit den Spalten 'Kategorie', 'Beschreibung', 'Ertrag', 'Steuerwert' und 'Abzug'. Die Tabelle ist in zwei Hauptbereiche unterteilt: 'Total I' und 'Total II'. Darunter befinden sich weitere Tabellen für 'Total III' und 'Total IV'. Das Formular ist mit einem Barcode und einer QR-Code versehen.

**Vermögensverwaltungskosten und Lottereeinsätze können auf Seite B geltend gemacht werden.**



# Unterschiede Staats- und Gemeindesteuern / direkte Bundessteuer

<b>Staats- und Gemeindesteuern</b>	<b>Bundessteuer</b>
------------------------------------	---------------------

Bei der direkten Bundessteuer sind die steuerbaren Einkünfte und Abzüge gleich wie bei den Staats- und Gemeindesteuern geregelt, soweit in der nachstehenden Übersicht nichts anderes vermerkt wird. **Diese Abweichungen werden von Amtes wegen berücksichtigt.**

Wünschen Sie jedoch die meist geringfügigen Abweichungen, die sich für die direkte Bundessteuer gegenüber der Einschätzung für die kantonalen Steuern ergeben, selbst zu deklarieren, können Sie dies tun. Sie können das Formular «Ergänzungsblatt Direkte Bundessteuer» unter [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch) abrufen.

## Qualifizierte Beteiligungen

Der steuerfreie Anteil von Erträgen aus qualifizierten Beteiligungen des Privatvermögens beträgt 50%	Der steuerfreie Anteil von Erträgen aus qualifizierten Beteiligungen des Privatvermögens beträgt 40%
--	--

## Unterhaltskosten Privatliegenschaften

<p>Der Pauschalabzug wird vom steuerbaren Mietertrag bzw. steuerbaren Mietwert berechnet. Er beträgt:</p> <p>15% für Gebäude, die 1999 oder später fertig gestellt worden sind;</p> <p>25% für Gebäude, die zwischen 1984 und 1998 fertig gestellt worden sind;</p> <p>33<math>\frac{1}{3}</math>% für Gebäude, die 1983 oder früher fertig gestellt worden sind.</p> <p>In Bezug auf den Wechsel von der Pauschale zum effektiven Aufwand vgl. Wegleitung Ziffer 190.</p>	<p>10% für Gebäude, die 1999 oder später fertig gestellt worden sind.</p> <p>20% für Gebäude, die 1998 oder früher fertig gestellt worden sind</p> <p>Es kann in jeder Steuerperiode für jede Liegenschaft zwischen dem Abzug der tatsächlichen Kosten und dem Pauschalabzug gewählt werden. Ein Pauschalabzug kommt nicht in Betracht für Liegenschaften, die von Dritten vorwiegend geschäftlich genutzt werden. Energiesparende und dem Umweltschutz dienende Massnahmen sind abziehbar. Sie sind separat auf dem Liegenschaftsverzeichnis zu deklarieren.</p>
--	---

## Mietwert

Der Mietwert der eigenen Wohnung wird bei übermässiger Belastung auf Antrag herabgesetzt (vgl. Wegleitung Ziffer 190).	Ein Abzug vom Mietwert wegen Unternutzung ist gegeben, wenn nur noch ein Teil des Eigenheims tatsächlich genutzt wird. Eine weniger intensive Nutzung berechtigt nicht zum Abzug. Der Nachweis der dauernden Unternutzung ist von den Steuerpflichtigen zu erbringen.
--	---

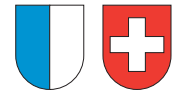
## Abzug für Versicherungsprämien und Zinsen von Sparkapitalien

<p><b>Versicherungsbeiträge</b> zusammen mit <b>Zinsen aus Sparkapitalien</b> können bis zum folgenden Höchstbetrag abgezogen werden (vgl. Wegleitung Ziffer 270):</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;"></th> <th style="width: 20%; text-align: center;">Alleinstehende</th> <th style="width: 20%; text-align: center;">Verheiratete</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>– mit Beiträgen an die 2. Säule oder an die Säule 3a</td> <td style="text-align: center;">Fr. 2'400.–</td> <td style="text-align: center;">4'700.–</td> </tr> <tr> <td>– ohne Beiträge an die 2. Säule oder an die Säule 3a</td> <td style="text-align: center;">Fr. 3'000.–</td> <td style="text-align: center;">6'000.–</td> </tr> <tr> <td>– für jedes Kind, für das der Kinderabzug beansprucht werden kann:</td> <td style="text-align: center;">Fr. 600.–</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Alleinstehende	Verheiratete	– mit Beiträgen an die 2. Säule oder an die Säule 3a	Fr. 2'400.–	4'700.–	– ohne Beiträge an die 2. Säule oder an die Säule 3a	Fr. 3'000.–	6'000.–	– für jedes Kind, für das der Kinderabzug beansprucht werden kann:	Fr. 600.–		<p><b>Versicherungsbeiträge</b> zusammen mit <b>Zinsen aus Sparkapitalien</b> können bis zum folgenden Höchstbetrag abgezogen werden:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;"></th> <th style="width: 20%; text-align: center;">Alleinstehende</th> <th style="width: 20%; text-align: center;">Verheiratete</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>– mit Beiträgen an die 2. Säule oder an die Säule 3a</td> <td style="text-align: center;">Fr. 1'700.–</td> <td style="text-align: center;">3'300.–</td> </tr> <tr> <td>– ohne Beiträge an die 2. Säule oder an die Säule 3a</td> <td style="text-align: center;">Fr. 2'550.–</td> <td style="text-align: center;">4'950.–</td> </tr> <tr> <td>– für jedes Kind, für das der Kinderabzug beansprucht werden kann:</td> <td style="text-align: center;">Fr. 700.–</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Alleinstehende	Verheiratete	– mit Beiträgen an die 2. Säule oder an die Säule 3a	Fr. 1'700.–	3'300.–	– ohne Beiträge an die 2. Säule oder an die Säule 3a	Fr. 2'550.–	4'950.–	– für jedes Kind, für das der Kinderabzug beansprucht werden kann:	Fr. 700.–	
	Alleinstehende	Verheiratete																							
– mit Beiträgen an die 2. Säule oder an die Säule 3a	Fr. 2'400.–	4'700.–																							
– ohne Beiträge an die 2. Säule oder an die Säule 3a	Fr. 3'000.–	6'000.–																							
– für jedes Kind, für das der Kinderabzug beansprucht werden kann:	Fr. 600.–																								
	Alleinstehende	Verheiratete																							
– mit Beiträgen an die 2. Säule oder an die Säule 3a	Fr. 1'700.–	3'300.–																							
– ohne Beiträge an die 2. Säule oder an die Säule 3a	Fr. 2'550.–	4'950.–																							
– für jedes Kind, für das der Kinderabzug beansprucht werden kann:	Fr. 700.–																								

## Abzug für Zuwendungen an politische Parteien

Der Maximalabzug beträgt 10% des Nettoeinkommens, höchstens aber Fr. 5'000.– für Alleinstehende und Verheiratete (vgl. Wegleitung Ziffer 325).	Kein Abzug
--	------------



**Sonderabzug bei Erwerbstätigkeit beider Ehegatten (Zweitverdienerabzug)**

Der Abzug beträgt Fr. 4'500.–  
(vgl. Wegleitung Ziffer 326).

Bei der direkten Bundessteuer beträgt der Abzug bei Erwerbstätigkeit beider Ehegatten neu 50% des niedrigeren der beiden Einkommen, mindestens Fr. 7'600.– und höchstens Fr. 12'500.–.

**Kinderabzug**

- Für jedes Kind, mit Geburtsjahr 2004 oder jünger: Fr. 6'400.–.
- Für jedes Kind mit Geburtsjahr 2003 oder älter in schulischer oder beruflicher Ausbildung: Fr. 6'900.–.
- Für jedes Kind in schulischer oder beruflicher Ausbildung mit ständigem Aufenthalt am auswärtigen Ausbildungsort: Fr. 12'000.–.

Der Abzug beträgt für jedes Kind Fr. 6'100.–.

**Fremdbetreuungskosten**

Fremdbetreuungskosten für Kinder im eigenen Haushalt infolge Berufstätigkeit bis max. Fr. 6'400.–, infolge schwerer Krankheit oder Invalidität unbeschränkt (vgl. Wegleitung Ziff. 353).

Kein Abzug

**Abzug für unterstützungsbedürftige Personen**

Der Abzug beträgt Fr. 2'500.– je Person  
(vgl. Wegleitung Ziff. 354).

Der Abzug beträgt Fr. 6'100.– je Person.

**Sozialabzug für Ehegatten (Verheirateten-Abzug)**

kein Abzug

Ehegatten, die in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe leben, steht ein Abzug von Fr. 2'500.– zu.

**Kapitalabfindungen für wiederkehrende Leistungen**

Der Steuersatz wird unter Berücksichtigung der übrigen Einkünfte für eine entsprechende jährliche Leistung berechnet. Er beträgt jedoch mindestens 0.5% (einfache Steuer). Vgl. Wegleitung Ziff. 170.

Der Steuersatz wird unter Berücksichtigung der übrigen Einkünfte für eine entsprechende jährliche Leistung berechnet. Kein Mindestsatz.

**Kapitalleistungen**

Kapitalleistungen aus Vorsorge werden gesondert vom übrigen Einkommen mit einer Jahressteuer zu einem reduzierten Satz besteuert. Der reduzierte Satz beträgt einen Drittel des ordentlichen Tarifs, mindestens aber 0.5% (einfache Steuer). Vgl. Wegleitung Seite 18.

Der reduzierte Satz beträgt bei der direkten Bundessteuer einen Fünftel des ordentlichen Tarifs. Kein Mindestsatz. Es kommt der Praenumerando-Tarif zur Anwendung. Diesen Tarif finden Sie im Internet unter [www.estv.admin.ch/d/dbst/dokumentation/tabellen.htm](http://www.estv.admin.ch/d/dbst/dokumentation/tabellen.htm), Tabelle für die Berechnung der direkten Bundessteuer der natürlichen Personen (Art. 36 DBG), Form 58c-2007/Prae.

# Einkommenssteuertarif für Alleinstehende

## § 57 Absatz 1 Steuergesetz

Der Steuerkalkulator im Internet ([www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch)) rechnet Ihnen die Steuerbelastung in Ihrer Gemeinde aus.

Die Steuer je Einheit beträgt für eine Steuerperiode

Steuer	der	Fr.	kumuliert
0,0 %	der ersten	Fr. 9'100.–	Fr. 9'100.–
0,5 %	der nächsten	Fr. 2'000.–	Fr. 11'100.–
1,0 %	der nächsten	Fr. 3'000.–	Fr. 14'100.–
2,0 %	der nächsten	Fr. 1'000.–	Fr. 15'100.–
3,0 %	der nächsten	Fr. 1'000.–	Fr. 16'100.–
4,0 %	der nächsten	Fr. 2'500.–	Fr. 18'600.–
4,5 %	der nächsten	Fr. 3'900.–	Fr. 22'500.–
5,0 %	der nächsten	Fr. 38'100.–	Fr. 60'600.–
5,5 %	der nächsten	Fr. 31'500.–	Fr. 92'100.–
6,0 %	der nächsten	Fr. 69'000.–	Fr. 161'100.–
6,5 %	der nächsten	Fr. 421'000.–	Fr. 582'100.–

Bei Einkommen über Fr. 582'100 beträgt die Steuer je Einheit 6,1% des Einkommens.

Steuerbares Einkommen:	Fr.	Steuer je Einheit
gemäss Tabelle	Fr. 55'000.–	Fr. 1'990.50
5,0% der nächsten	Fr. 800.–	Fr. 40.00
<b>Total</b>	<b>Fr. 55'800.–</b>	<b>Fr. 2'030.50</b>

Die gesamte Belastung ergibt sich aus der Multiplikation der Steuer je Einheit mit den Einheiten für Kanton und Gemeinde (z.B. Gemeinde Kriens, römisch katholisch 3,72 Einheiten).

$$\text{Steuer je Einheit Fr. 2'030.50} \times 3,72 \text{ Einheiten} = \mathbf{Fr. 7'553.45}$$

### Tabelle Alleinstehende

Steuerbares Einkommen Franken	Steuer je Einheit Franken	Für je weitere 100 Franken	Steuerbares Einkommen Franken	Steuer je Einheit Franken	Für je weitere 100 Franken	Steuerbares Einkommen Franken	Steuer je Einheit Franken	Für je weitere 100 Franken
9'100	0.00	0.50	18'000	166.00	4.00	92'200	4'009.00	6.00
9'200	0.50	▼	18'500	186.00	▼	95'000	4'177.00	▼
9'300	1.00		18'600	190.00		100'000	4'477.00	
9'400	1.50					105'000	4'777.00	
9'500	2.00		18'700	194.50	4.50	110'000	5'077.00	
10'000	4.50		18'800	199.00	▼	115'000	5'377.00	
10'500	7.00		18'900	203.50		120'000	5'677.00	
11'000	9.50		19'000	208.00		125'000	5'977.00	
11'100	10.00		20'000	253.00		130'000	6'277.00	
			21'000	298.00		135'000	6'577.00	
11'200	11.00	1.00	22'000	343.00		140'000	6'877.00	
11'300	12.00	▼	22'500	365.50		145'000	7'177.00	
11'400	13.00					150'000	7'477.00	
11'500	14.00		22'600	370.50	5.00	155'000	7'777.00	
12'000	19.00		22'700	375.50	▼	160'000	8'077.00	
13'000	29.00		22'800	380.50				
14'000	39.00		22'900	385.50		161'000	8'137.00	6.50
14'100	40.00		23'000	390.50		161'100	8'143.00	▼
			24'000	440.50		161'200	8'149.50	
14'200	42.00	2.00	25'000	490.50		200'000	10'671.50	
14'300	44.00	▼	30'000	740.50		250'000	13'921.50	
14'400	46.00		35'000	990.50		300'000	17'171.50	
14'500	48.00		40'000	1'240.50		350'000	20'421.50	
15'000	58.00		45'000	1'490.50		400'000	23'671.50	
15'100	60.00		50'000	1'740.50		450'000	26'921.50	
			55'000	1'990.50		500'000	30'171.50	
15'200	63.00	3.00	60'000	2'240.50		550'000	33'421.50	
15'300	66.00	▼	60'600	2'270.50		582'000	35'501.50	
15'400	69.00					582'100	35'508.00	
15'500	72.00		60'700	2'276.00	5.50			
16'000	87.00		61'000	2'292.50	▼	582'200	35'514.20	6.10%
16'100	90.00		65'000	2'512.50		600'000	36'600.00	vom ganzen Betrag
			70'000	2'787.50		700'000	42'700.00	
16'200	94.00	4.00	75'000	3'062.50		800'000	48'800.00	
16'300	98.00	▼	80'000	3'337.50		900'000	54'900.00	
16'400	102.00		85'000	3'612.50		1'000'000	61'000.00	
16'500	106.00		90'000	3'887.50				
17'000	126.00		92'100	4'003.00				

# Einkommenssteuertarif für Familien

## § 57 Absatz 2 Steuergesetz

Die Steuer je Einheit beträgt für eine Steuerperiode

Steuer	der	Einheit	Fr.	kumuliert
0,0 %	der	ersten	Fr. 18'200.–	Fr. 18'200.–
0,5 %	der	nächsten	Fr. 3'500.–	Fr. 21'700.–
1,5 %	der	nächsten	Fr. 1'000.–	Fr. 22'700.–
2,5 %	der	nächsten	Fr. 1'000.–	Fr. 23'700.–
3,0 %	der	nächsten	Fr. 2'000.–	Fr. 25'700.–
3,5 %	der	nächsten	Fr. 3'300.–	Fr. 29'000.–
4,5 %	der	nächsten	Fr. 42'000.–	Fr. 71'000.–
5,5 %	der	nächsten	Fr. 45'000.–	Fr. 116'000.–
6,0 %	der	nächsten	Fr. 89'000.–	Fr. 205'000.–
6,5 %	der	nächsten	Fr. 359'500.–	Fr. 564'500.–

Der Steuerkalkulator im Internet ([www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch)) rechnet Ihnen die Steuerbelastung in Ihrer Gemeinde aus.

Bei Einkommen über Fr. 564'500 beträgt die Steuer je Einheit 5,9% des Einkommens.

Steuerbares Einkommen:	Fr. 78'800.–	Steuer je Einheit
gemäss Tabelle	Fr. 75'000.–	Fr. 2'343.00
5,5% der nächsten	Fr. 3'800.–	Fr. 209.00
Total	Fr. 78'800.–	Fr. 2'552.00

Die gesamte Belastung ergibt sich aus der Multiplikation der Steuer je Einheit mit den Einheiten für Kanton und Gemeinde (z.B. Gemeinde Kriens, römisch katholisch 3,72 Einheiten).

Steuer je Einheit Fr. 2'552.00 x 3,72 Einheiten = **Fr. 9'493.45**

### Tabelle Familien

Steuerbares Einkommen Franken	Steuer je Einheit Franken	Für je weitere 100 Franken	Steuerbares Einkommen Franken	Steuer je Einheit Franken	Für je weitere 100 Franken	Steuerbares Einkommen Franken	Steuer je Einheit Franken	Für je weitere 100 Franken
18'200	0.00	0.50	35'000	503.00	4.50	185'000	8'738.00	6.00
18'300	0.50	▼	40'000	728.00	▼	190'000	9'038.00	▼
18'400	1.00		45'000	953.00		195'000	9'338.00	
19'000	4.00		50'000	1'178.00		200'000	9'638.00	
19'500	6.50		55'000	1'403.00		205'000	9'938.00	
20'000	9.00		60'000	1'628.00				
20'500	11.50		65'000	1'853.00		205'100	9'944.50	6.50
21'000	14.00		70'000	2'078.00		206'000	10'003.00	▼
21'500	16.50		71'000	2'123.00		210'000	10'263.00	
21'700	17.50					220'000	10'913.00	
			71'100	2'128.50	5.50	230'000	11'563.00	
21'800	19.00	1.50	72'000	2'178.00	▼	240'000	12'213.00	
22'000	22.00	▼	75'000	2'343.00		250'000	12'863.00	
22'500	29.50		80'000	2'618.00		300'000	16'113.00	
22'700	32.50		85'000	2'893.00		350'000	19'363.00	
			90'000	3'168.00		400'000	22'613.00	
22'800	35.00	2.50	95'000	3'443.00		450'000	25'863.00	
23'000	40.00	▼	100'000	3'718.00		500'000	29'113.00	
23'700	57.50		105'000	3'993.00		550'000	32'363.00	
			110'000	4'268.00		564'500	33'305.50	
23'800	60.50	3.00	115'000	4'543.00				
24'000	66.50	▼	116'000	4'598.00		564'600	33'311.40	5.90% vom ganzen Betrag
24'500	81.50					600'000	35'400.00	
25'000	96.50		116'100	4'604.00	6.00	700'000	41'300.00	
25'700	117.50		117'000	4'658.00	▼	800'000	47'200.00	
			120'000	4'838.00		900'000	53'100.00	
25'800	121.00	3.50	125'000	5'138.00		1'000'000	59'000.00	
26'000	128.00	▼	130'000	5'438.00				
26'500	145.50		135'000	5'738.00				
27'000	163.00		140'000	6'038.00				
27'500	180.50		145'000	6'338.00				
28'000	198.00		150'000	6'638.00				
28'500	215.50		155'000	6'938.00				
28'700	222.50		160'000	7'238.00				
28'900	229.50		165'000	7'538.00				
			170'000	7'838.00				
29'000	233.00	4.50	175'000	8'138.00				
30'000	278.00	▼	180'000	8'438.00				

# Vermögenssteuertarif

## § 60 Absatz 1 Steuergesetz

Der Steuerkalkulator im Internet ([www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch)) rechnet Ihnen die Steuerbelastung in Ihrer Gemeinde aus.

Die Steuer je Einheit für ein Steuerjahr beträgt **0,75 Promille**

### Berechnungsbeispiel

steuerbares Vermögen	Fr. 73'000.–	Steuer je Einheit
0,75%	Fr. 73'000.–	Fr. 54.75

Die gesamte Belastung ergibt sich aus der Multiplikation der Steuer je Einheit mit den Einheiten für Kanton und Gemeinde (z.B. Gemeinde Horw, römisch katholisch, 3,55 Einheiten):

Steuer je Einheit Fr. 54.75 x 3,55 Einheiten = **Fr. 194.35**

### Höchstbelastung (§ 62 des Steuergesetzes)

Die Gesamtbelastung der im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen durch die Einkommenssteuer des Staates, der Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden (Steuersatz x Gesamtsteuerfuss) darf **23 Prozent** des steuerbaren Einkommens und diejenige durch die Vermögenssteuer bei einem Reinvermögen von über 200'000 Franken **3,3 Promille** dieses Vermögens nicht übersteigen.

Übersteigt bei im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen der Gesamtbetrag der Einkommens- und Vermögenssteuer des Staates, der Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinde, berechnet auf dem gesamten steuerbaren Einkommen und Vermögen, **30 Prozent** des gesamten Reineinkommens, wird die Mehrbelastung um die Hälfte und im Verhältnis des im Kanton steuerbaren zum gesamten steuerbaren Einkommen herabgesetzt. Die Gesamtbelastung durch die Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern darf **45 Prozent** des Reineinkommens nicht übersteigen, muss aber mindestens **4,5 Promille** des steuerbaren Vermögens betragen.

# Steuerberechnung direkte Bundessteuer

## Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG)

**Tabelle Alleinstehende** (Artikel 214 Absatz 1 DBG)

Steuerbares Einkommen Franken	Steuer für 1 Jahr Franken	Für je weitere 100 Franken	Steuerbares Einkommen Franken	Steuer für 1 Jahr Franken	Für je weitere 100 Franken	Steuerbares Einkommen Franken	Steuer für 1 Jahr Franken	Für je weitere 100 Franken	Steuerbares Einkommen Franken	Steuer für 1 Jahr Franken	Für je weitere 100 Franken				
16'900	25.40	0.77 ▼	38'900	204.75	0.88	61'000	816.15	2.97	97'700	2'938.35	8.80 ▼				
17'000	26.15		62'000	845.85	2.64 ▼	63'000	875.55	5.94 ▼	100'000	3'140.75					
18'000	33.85		39'000	205.65		64'000	905.25		105'000	3'580.75					
19'000	41.55		40'000	232.05		65'000	934.95		110'000	4'020.75					
20'000	49.25		41'000	258.45		66'000	964.65		115'000	4'460.75					
21'000	56.95		42'000	284.85		67'000	994.35		120'000	4'900.75					
22'000	64.65		43'000	311.25		68'000	1'024.05		125'000	5'340.75					
23'000	72.35		44'000	337.65		68'200	1'029.95		127'000	5'516.75					
24'000	80.05		45'000	364.05		6.60 ▼	1'341.80		11.00 ▼	127'100		5'525.55			
25'000	87.75		46'000	390.45						68'300		1'032.95	130'000	5'844.55	
26'000	95.45		47'000	416.85						69'000		1'074.50	150'000	8'044.55	
27'000	103.15		48'000	443.25						70'000		1'133.90	166'100	9'815.55	
28'000	110.85		49'000	469.65						72'000		1'252.70	13.20 ▼	166'200	9'826.55
29'000	118.55		50'000	496.05						73'000		1'312.10		200'000	14'288.15
29'700	123.95		51'000	522.45						73'500		1'341.80		250'000	20'888.15
29'800	124.70	0.88 ▼	52'000	548.85						2.97	73'600	1'347.75		300'000	27'488.15
	30'000		126.45	53'000	578.55			▼		75'000	1'440.15	500'000		53'888.15	
	31'000		135.25	54'000	608.25			80'000		1'770.15	712'400	81'924.95			
	32'000		144.05	55'000	637.95			85'000		2'100.15	11,5 % vom ganzen Betrag	115'000.00			
	33'000		152.85	56'000	667.65			90'000		2'430.15					
	34'000		161.65	57'000	697.35			95'000		2'760.15					
	35'000		170.45	58'000	727.05			97'600		2'931.75					
	36'000		179.25	59'000	756.75										
	37'000		188.05	60'000	786.45										
	38'000		196.85												

**Tabelle Familien** (Artikel 214 Absatz 2 DBG)

Steuerbares Einkommen Franken	Steuer für 1 Jahr Franken	Für je weitere 100 Franken	Steuerbares Einkommen Franken	Steuer für 1 Jahr Franken	Für je weitere 100 Franken	Steuerbares Einkommen Franken	Steuer für 1 Jahr Franken	Für je weitere 100 Franken	Steuerbares Einkommen Franken	Steuer für 1 Jahr Franken	Für je weitere 100 Franken																		
29'200	25.00	1.00 ▼	51'000	274.00	2.00	95'000	1'895.00	5.00	134'600	4'864.00	11.00 ▼																		
29'700	30.00		52'000	294.00	▼	97'300	2'010.00	6.00 ▼	13.00 ▼	134'700		4'875.00																	
29'800	31.00		53'000	314.00	3.00 ▼	108'100	2'657.00			135'000		4'911.00																	
30'000	33.00		54'000	334.00						100'000		2'171.00	136'400	5'079.00															
31'000	43.00		54'800	350.00						105'000		2'471.00	136'500	5'091.00															
32'000	53.00		2.00 ▼	85'100						1'400.00		5.00 ▼	132'900	4'677.00	140'000	5'546.00													
33'000	63.00														55'000	355.00	108'000	2'651.00	150'000	6'846.00									
34'000	73.00														56'000	385.00	7.00 ▼	116'900	3'273.00	160'000	8'146.00								
35'000	83.00														58'000	445.00				110'000	2'790.00	180'000	10'746.00						
36'000	93.00														60'000	505.00				115'000	3'140.00	200'000	13'346.00						
37'000	103.00														62'000	565.00				120'000	3'520.00	300'000	26'346.00						
38'000	113.00														64'000	625.00				123'900	3'832.00	400'000	39'346.00						
39'000	123.00														66'000	685.00				8.00 ▼	129'200	4'308.00	500'000	52'346.00					
40'000	133.00														68'000	745.00							117'000	3'280.00	600'000	65'346.00			
41'000	143.00														70'000	805.00							120'000	3'520.00	700'000	78'346.00			
42'000	153.00	70'800									829.00				123'900	3'832.00							800'000	91'346.00					
43'000	163.00	4.00 ▼						70'900	832.00		9.00 ▼				843'500	97'001.00							843'500	97'001.00					
44'000	173.00				71'000	836.00	124'000																3'840.00	11,5 % vom ganzen Betrag	115'000.00				
45'000	183.00				75'000	996.00	127'000																4'110.00						
46'000	193.00				80'000	1'196.00	129'200																4'308.00						
47'000	203.00		85'000	1'396.00	129'300	4'317.00																							
47'800	211.00		2.00 ▼	85'100	1'400.00	5.00 ▼	132'800			4'667.00		900'000	103'500.00																
47'900	212.00											2.00	85'100	1'400.00			5.00	132'900	4'677.00				1'000'000			115'000.00			
	48'000																						214.00			86'000	1'445.00	133'000	4'688.00
	49'000																						234.00			90'000	1'645.00		
	50'000																						254.00						

# Mietwertansätze 2009

## Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen

Die Ansätze in den Tabellen sind die im Kalenderjahr 2009 gültigen, steuerbaren Mietwerte in Prozent des amtlich geschätzten Wertes. Für die eigene, selbstgenutzte Wohnung oder Liegenschaft sind davon 70% steuerbar. Diese Reduktion von 30% nehmen Sie bitte im Liegenschaftsverzeichnis vor.

### Gemeinde Gruppe

Adligenswil	3
Aesch	6
Alberswil	4
Altbüron	6
Altshofen	5
Altwis	6
Ballwil	4
Beromünster	6
Buchrain	2
Büron	4
Buttisholz	6
Dagmersellen	5
Dierikon	2
Doppleschwand	6
Ebersecken	7
Ebikon	2
Egolzwil	4
Eich	4
Emmen	2
Entlebuch	6
Ermensee	4
Eschenbach	5
Escholzmatt	6
Ettiswil	6
Fischbach	4
Flühli	6
Gettnau	4
Geuensee	4
Gisikon	3
Greppen	4
Grossdietwil	6
Grosswangen	6
Hasle	6
Hergiswil	7
Hildisrieden	6
Hitzkirch	5
Hochdorf	5
Hohenrain	6
Honau	3
Horw	2
Inwil	4
Knutwil	4
Kriens	2
Littau	2
Luthern	7

#### Gemeinden Gruppe 1: Luzern, Sursee

Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt			Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt		
	1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später		1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später
	Mietwert in %				Mietwert in %		
1989/1990	158.1	146.3	–	2002	111.8	105.7	108.4
1991/1992	133.2	123.3	–	2003	110.6	107.4	110.5
1993/1994	123.2	114.1	–	2004	108.3	107.1	110.7
1995/1996	120.8	112.2	–	2005	107.6	108.0	105.4
1997/1998	119.7	111.1	–	2006	105.3	104.3	103.5
1999/2000	116.5	108.6	113.2	2007	102.9	102.6	101.8
2001	112.9	105.6	110.3	ab 2008	100.0	100.0	100.0

#### Gemeinden Gruppe 2: Buchrain, Dierikon, Ebikon, Emmen, Horw, Kriens, Littau, Root, Rothenburg

Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt			Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt		
	1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später		1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später
	Mietwert in %				Mietwert in %		
1989/1990	158.6	146.5	–	2002	112.2	105.9	108.8
1991/1992	133.7	123.5	–	2003	110.9	107.6	110.9
1993/1994	123.9	114.5	–	2004	108.5	107.3	111.2
1995/1996	121.4	112.5	–	2005	107.8	108.1	105.7
1997/1998	120.4	111.5	–	2006	105.5	104.4	103.7
1999/2000	117.0	108.8	113.7	2007	103.0	102.7	101.9
2001	113.3	105.8	110.8	ab 2008	100.0	100.0	100.0

#### Gemeinden Gruppe 3: Adligenswil, Gisikon, Honau, Udligenswil

Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt			Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt		
	1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später		1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später
	Mietwert in %				Mietwert in %		
1989/1990	157.6	143.2	–	2002	113.6	104.9	108.4
1991/1992	135.9	123.4	–	2003	112.2	106.7	110.5
1993/1994	125.3	113.9	–	2004	109.4	106.4	110.7
1995/1996	122.9	111.7	–	2005	108.7	107.2	105.4
1997/1998	121.8	110.7	–	2006	106.0	103.9	103.5
1999/2000	118.4	107.9	113.3	2007	103.3	102.4	101.8
2001	114.8	104.8	110.3	ab 2008	100.0	100.0	100.0

#### Gemeinden Gruppe 4: Alberswil, Ballwil, Büron, Egolzwil, Eich, Ermensee, Fischbach, Gettnau, Geuensee, Greppen, Inwil, Knutwil, Mauensee, Meierskappel, Oberkirch, Pfeffikon, Schenkon, Sempach

Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt			Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt		
	1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später		1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später
	Mietwert in %				Mietwert in %		
1989/1990	156.6	145.1	–	2002	112.9	106.3	110.5
1991/1992	135.1	125.1	–	2003	111.6	107.9	112.3
1993/1994	124.5	115.4	–	2004	109.1	107.7	112.6
1995/1996	122.1	113.3	–	2005	108.3	108.4	106.4
1997/1998	121.0	112.2	–	2006	105.8	104.5	104.1
1999/2000	117.7	109.5	114.3	2007	103.2	102.8	102.1
2001	114.1	106.2	112.2	ab 2008	100.0	100.0	100.0

**Gemeinden Gruppe 5:** Altshofen, Dagmersellen, Eschenbach, Hitzkirch, Hochdorf, Nebikon, Neuenkirch, Pfaffnau, Reiden, Rickenbach, Schötz, Schüpfheim, Triengen, Wikon, Willisau, Wolhusen

Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt			Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt		
	1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später		1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später
Mietwert in %				Mietwert in %			
1989/1990	158.1	144.8	–	2002	112.5	106.3	111.4
1991/1992	136.4	124.9	–	2003	111.2	107.9	113.1
1993/1994	125.8	115.1	–	2004	108.8	107.7	113.3
1995/1996	123.0	113.2	–	2005	108.0	108.4	106.7
1997/1998	121.6	112.2	–	2006	105.7	104.5	104.3
1999/2000	117.9	109.4	116.0	2007	103.1	102.8	102.2
2001	113.7	106.2	113.0	ab 2008	100.0	100.0	100.0

**Gemeinden Gruppe 6:** Aesch, Altbüren, Altwis, Beromünster, Buttisholz, Doppleschwand, Entlebuch, Escholzmatt, Ettiswil, Flühl, Grossdietwil, Grosswangen, Hasle, Hildisrieden, Hohenrain, Malters, Menznau, Neudorf, Nottwil, Ohmstal, Rain, Roggliswil, Römerswil, Ruswil, Schlierbach, Schwarzenberg, Wauwil, Werthenstein, Zell

Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt			Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt		
	1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später		1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später
Mietwert in %				Mietwert in %			
1989/1990	158.5	145.1	–	2002	112.7	106.5	111.0
1991/1992	136.8	125.1	–	2003	111.5	108.2	112.9
1993/1994	126.2	115.4	–	2004	108.9	107.9	113.1
1995/1996	123.3	113.4	–	2005	108.2	108.6	106.6
1997/1998	121.9	112.4	–	2006	105.7	104.7	104.3
1999/2000	118.2	109.5	115.7	2007	103.2	102.8	102.2
2001	114.0	106.4	112.8	ab 2008	100.0	100.0	100.0

**Gemeinden Gruppe 7:** Ebersecken, Hergiswil, Luthern, Marbach, Romoos, Schongau, Ufhusen

Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt			Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt		
	1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später		1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später
Mietwert in %				Mietwert in %			
1989/1990	158.1	146.7	–	2002	111.2	107.2	111.9
1991/1992	136.2	126.4	–	2003	110.2	108.8	113.6
1993/1994	125.6	116.5	–	2004	107.9	108.5	113.8
1995/1996	122.5	114.4	–	2005	107.3	109.2	107.0
1997/1998	121.1	113.4	–	2006	105.1	105.0	104.5
1999/2000	116.9	110.4	116.6	2007	102.8	103.0	102.3
2001	112.3	107.1	113.5	ab 2008	100.0	100.0	100.0

**Gemeinden Gruppe 8:** Vitznau, Weggis

Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt			Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt		
	1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später		1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später
Mietwert in %				Mietwert in %			
1989/1990	156.4	147.9	–	2002	112.6	107.7	112.5
1991/1992	135.0	127.6	–	2003	111.4	109.2	114.1
1993/1994	124.1	117.2	–	2004	108.9	108.8	114.2
1995/1996	121.8	115.0	–	2005	108.2	109.5	107.3
1997/1998	120.5	113.9	–	2006	105.7	105.2	104.7
1999/2000	117.4	111.0	117.2	2007	103.1	103.1	102.4
2001	113.8	107.6	114.0	ab 2008	100.0	100.0	100.0

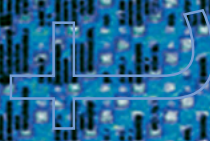
**Gemeinden Gruppe 9:** Meggen

Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt			Von Grund auf neu geschätzt	Gebäude erstellt		
	1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später		1983 oder früher	zwischen 1984 und 1998	1999 oder später
Mietwert in %				Mietwert in %			
1989/1990	155.8	146.4	–	2002	112.4	107.2	119.8
1991/1992	134.4	126.2	–	2003	111.2	108.8	111.8
1993/1994	124.0	116.4	–	2004	108.7	108.5	112.0
1995/1996	121.5	114.2	–	2005	108.0	109.2	106.1
1997/1998	120.5	113.2	–	2006	105.5	105.0	103.9
1999/2000	117.2	110.3	114.6	2007	103.1	103.0	102.0
2001	113.6	107.1	111.6	ab 2008	100.0	100.0	100.0

**Gemeinde Gruppe**

Luzern	1
Malters	6
Marbach	7
Mauensee	4
Meggen	9
Meierskappel	4
Menznau	6
Nebikon	5
Neudorf	6
Neuenkirch	5
Nottwil	6
Oberkirch	4
Ohmstal	6
Pfaffnau	5
Pfeffikon	4
Rain	6
Reiden	5
Rickenbach	5
Roggliswil	6
Römerswil	6
Romoos	7
Root	2
Rothenburg	2
Ruswil	6
Schenkon	4
Schlierbach	6
Schongau	7
Schötz	5
Schüpfheim	5
Schwarzenberg	6
Sempach	4
Sursee	1
Triengen	5
Udligenswil	3
Ufhusen	7
Vitznau	8
Wauwil	6
Weggis	8
Werthenstein	6
Wikon	5
Willisau	5
Wolhusen	5
Zell	6

**Wegleitung** zur  
Steuererklärung  
2009



[www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch)

**Machen Sie es sich  
und uns einfacher.  
Füllen Sie Ihre  
Steuererklärung  
direkt an Ihrem PC  
aus, unter:**

[www.steuern.lu.ch/steuererklaerung](http://www.steuern.lu.ch/steuererklaerung)

